Schlussberichterstattung zum Konjunkturpaket II

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines	2
2. Förderschwerpunkte	8
2.1 Investitionspauschale an Kommunen	8
• Stadtmuseum Halle – Sanierung des Druckereigebäudes	8
• Theater, Oper und Orchester GmbH - Neubau Metall-Atelier	9
• Kommunales Bildungszentrum – Anbau Lesesaal Stadtbibliothek	10
• Apoldaer Straße - Lärmschutz an kommunalen Straßen	11
2.2 Schulinfrastruktur	12
• Grundschule Büschdorf - Schulsporthalle und Hortgebäude	12
• Grundschule Kröllwitz - Schulgebäude, Außenanlage und Turnhalle	13
• Grundschule Diesterweg – Komplettsanierung	15
• Christian-Wolff-Gymnasium, Wärmedämmfassade	16
• Georg-Cantor-Gymnasium, Turnhalle	16
• Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ – Fenstererneuerung	17
• Komm. Bildungszentrum - Berufsbildende Schule III und Volkshochschule	17
2.3 Pauschale für kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung	18
• Komm. Bildungszentrum – Volkshochschule	18
2.4 Förderung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur	18
• Kita „Reggio“ (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)	19
• Kita „Taubenhaus“	20
• Hort „Kinderpark“ (Freier Träger)	21
2.5 Förderung der Sanierung, Modernisierung und des Neubaus von Sportstätten	22
• Leichtathletikaußenanlagen Robert-Koch-Straße	22
2.6 Förderung von Musikschulen	23
• Konservatorium „G.-F. Händel“	23
2.7 Kommunale Straßen – Lärmschutzmaßnahmen	24
• Eislebener Straße	25
• Robert-Koch-Straße	26
• Berliner Straße	26
2.8 Stadtumbau Ost	27
• Erweiterungsneubau Feuerwache Süd	28
• Innensanierung der Katholischen Kirche "Zur Heiligsten Dreieinigkeit"	28
• Sanierung Stadion Halle-Neustadt	29
2.9 Sonstige Infrastrukturinvestitionen – Verkehrslage Mitteldeutschland	29
• Übernahme und Integration der Verkehrslageplattform Halle	30
• Ausbau der Verkehrslageplattform / Einbindung Verkehrsdetektion	30
2.10 Kommunaler Hochwasserschutz	31
• Beschaffung eines Gerätewagen Nachschub	31
• Umrüstung eines Bundesfahrzeuges HAL 8213 mit einer Ladebordwand	31
2.11 Ergänzender Katastrophenschutz	31
• Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges (HLF) 20/16	32
• Beschaffung eines Abrollbehälters BHP 50	32
3. Wirkung des Konjunkturpaketes - Regionale Verteilung der Auftragnehmer	32
4. Finanzierung des städtischen Eigenanteils an den Vorhaben	35

Schlussberichterstattung zum Konjunkturpaket II

1. Allgemeines

Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise hatte Deutschland erfasst und hinterließ auch in Sachsen-Anhalt tiefe Spuren. Es war zu erwarten, dass sich die Konjunkturkrise im Jahr 2009 auf dem Arbeitsmarkt verstärkt niederschlagen würde. Deutschlandweit war mit Beschäftigungseinbußen zu rechnen. Um den globalen Turbulenzen entgegen zu wirken, hat der Bund mit der Unterstützung der Länder neben dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz zwei Konjunkturpakete geschnürt. Ziel war es, die Binnennachfrage anzuregen, den Konjunkturreinbruch abzubremsen und die Beschäftigung auf einem möglichst hohen Stand zu halten. Dazu sollten vor allem die zusätzlichen öffentlichen Investitionen beitragen, die den Kern des zweiten Konjunkturpakets bildeten. Dieses Investitionsprogramm für Länder und Kommunen verteilte sich ursprünglich auf zwei Jahre (2009-2010). Später wurde als Stichtag für den Abschluss sämtlicher Investitionen der 31.12.2011 festgelegt.

Insgesamt wurden vom Bund rund 13 Mrd. Euro bereitgestellt, die durch Länder und Kommunen um Eigenmittel in Höhe von 25 % ergänzt wurden. Die Mittel sollten für die Sanierung von Schulen und Hochschulen, aber auch für die Verbesserung von Verkehrswegen oder für die Breitbandtechnologie verausgabt werden. Mehr als die Hälfte der zusätzlichen Infrastruktur-Mittel sollten im Rahmen eines kommunalen Investitionsprogramms in Bildungseinrichtungen fließen.

Das Land Sachsen Anhalt erhielt vom Bund ca. 356 Mio. Euro (75%). Die Kofinanzierung in Höhe von ca. 119 Mio. Euro (25%) sollten das Land und die Kommunen jeweils zur Hälfte tragen. Die Landesregierung hat am 17.02.2009 die Verwendung der Mittel beraten und beschlossen. Insgesamt konnten im Rahmen des Konjunkturpaketes II etwa 475 Mio. Euro in entsprechende kommunale und Landesprojekte investiert werden. Diese zusätzlichen Infrastrukturinvestitionen sollten dazu beitragen, durch Impulse für die regionale Wirtschaft den gesamtwirtschaftlichen Einbruch abzubremsen.

Die Stadt Halle (Saale) stellte für 29 kommunale Vorhaben Förderanträge bei den jeweiligen Bewilligungsbehörden. Für einen Gesamtwertumfang von ca. 36,0 Mio. Euro sollten Investitionen getätigt werden. Dabei waren Fördermittel in Höhe von 31,5 Mio. Euro avisiert. Die städtischen Eigenmittel in Höhe von 5,5 Mio. Euro sollten über günstige Kredite aus dem STARK-I-Programm der Investitionsbank Sachsen-Anhalt bereitgestellt werden.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung lagen für viele Vorhaben lediglich Kostenschätzungen zugrunde. Im weiteren Planungsverlauf sowie bei der Umsetzung der Vorhaben waren Kostenanpassungen notwendig. Die Deckung des finanziellen Mehrbedarfs wurde größtenteils durch die Bereitstellung zusätzlicher städtischer Eigenmittel ausgeglichen. Die Kreditermächtigung wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls um ca. 0,4 Mio. Euro angehoben.

Insgesamt setzte die Stadt Halle (Saale) in den Jahren 2009 bis 2011 Vorhaben mit einem Gesamtwertumfang von ca. 38,2 Mio. Euro um. Hierfür wurden seitens des Landes Fördermittel in Höhe von ca. 31,7 Mio. Euro ausgereicht.

In der nachfolgenden Tabelle wird die ursprüngliche Antragstellung dem tatsächlichen Mittelfluss gegenüber gestellt.

Vergleich zwischen Antragstellung und Mittelfluss							
Projekt	Datum	Antragstellung		Datum	Verwendungsnachweis		
		Antragstellung			Verwendungs-	Ausgaben	Einnahmen
		Ausgaben	Einnahmen	nachweis	Ausgaben	Einnahmen	
		EUR	EUR		EUR	EUR	
Investitionspauschale an Kommunen							
2.3212-010	Stadtmuseum, Druckereigebäude	16.06.2009	2.064.558,80	1.806.488,95	03.02.2012	2.248.880,45	1.806.488,95
2.3310-026	Oper, Schlosserei	16.06.2009	1.800.000,00	1.575.000,00	07.02.2012	1.800.000,00	1.575.000,00
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, Stadtbibliothek	03.12.2009	500.000,00	437.500,00	18.01.2012	617.190,74	437.500,00
2.6300-077	Apoldaer Straße	16.06.2009	500.000,00	437.500,00	07.02.2011	687.104,30	437.500,00
Summe			4.864.558,80	4.256.488,95		5.353.175,49	4.256.488,95
Schulinfrastrukturpauschale							
2.2110-024	Grundschule Büschdorf	23.06.2009	1.585.000,00	1.386.875,00	10.01.2012	1.978.025,97	1.716.375,00
2.2110-027	Grundschule Kröllwitz	23.06.2009	4.000.000,00	3.500.000,00	12.01.2012	3.719.986,15	2.979.409,14
2.2110-028	Grundschule Diesterweg	23.06.2009	2.500.000,00	2.187.500,00	12.01.2012	3.692.238,11	2.970.850,92
2.2300-005	Christian-Wolff-Gymnasium	23.06.2009	600.000,00	525.000,00	17.10.2011	598.998,36	524.123,57
2.2300-025	Georg-Cantor-Gymnasium	23.06.2009	1.000.000,00	875.000,00	17.10.2011	997.318,53	872.653,71
2.2703-003	Pestalozzischule	23.06.2009	600.000,00	525.000,00	18.07.2011	589.856,66	516.124,58
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, BbS III	03.12.2009	1.904.800,00	1.666.700,00	10.11.2011	1.680.001,48	1.465.600,00
Summe			12.189.800,00	10.666.075,00		13.256.425,26	11.045.136,92
Pauschale kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung							
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, Volkshochschule	03.12.2009	717.500,00	627.812,50	10.11.2011	774.710,58	627.812,50
Summe			717.500,00	627.812,50		774.710,58	627.812,50
Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur							
2.4640-008	Kita "Reggio" (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)	17.06.2009	2.661.700,00	2.328.987,50	30.09.2011	2.911.220,00	2.328.970,00
2.4640-013	Kita "Taubenhaus"	17.06.2009	2.303.000,00	2.015.125,00	30.09.2011	2.553.100,00	2.015.160,00
2.4640-014	Hort "Kinderpark" (Freier Träger)	17.06.2009	874.100,00	764.837,50	06.12.2011	874.085,00	764.824,38
Summe			5.838.800,00	5.108.950,00		6.338.405,00	5.108.954,38
Sportstättenbau							
2.5602-013	Sportkomplex R.-Koch-Str., Leichtathletikstadion	16.06.2009	1.640.000,00	1.435.000,00	12.01.2012	1.648.559,30	1.442.489,39
Summe			1.640.000,00	1.435.000,00		1.648.559,30	1.442.489,39
Förderung von Musikschulen							
2.3330-003	Sanierung Konservatorium "G.-Fr. Händel"	17.06.2009	1.900.000,00	1.662.500,00	06.02.2012	1.863.438,18	1.630.650,00
Summe			1.900.000,00	1.662.500,00		1.863.438,18	1.630.650,00
Kommunale Straßen - Lärmschutzmaßnahmen							
2.6300-081	Eislebener Straße	17.06.2009	1.400.000,00	1.225.000,00	25.01.2012	1.117.573,22	977.876,57
2.6300-083	Robert-Koch-Straße	17.06.2009	600.000,00	525.000,00	28.01.2011	565.387,34	494.713,91
2.6300-276	Berliner Straße - Teilabschnitte	17.06.2009	2.000.000,00	1.750.000,00	15.02.2012	2.175.890,16	1.856.311,43
Summe			4.000.000,00	3.500.000,00		3.858.850,72	3.328.901,91
Stadtumbau Ost - Programmteil Aufwertung							
2.1300-013	Erweiterungsneubau Feuerwache Süd	13.07.2009	1.700.000,00	1.487.500,00	01.09.2011	1.716.015,34	1.483.677,21
2.3700-003	Sanierung Kath. Kirche Hl. Dreieinigkei	13.07.2009	130.000,00	113.750,00	19.09.2011	113.752,00	99.533,00
2.5605-013	Sanierung Stadion Halle-Neustadt	13.07.2009	2.200.000,00	1.925.000,00	27.09.2011	2.401.969,12	1.925.000,00
Summe			4.030.000,00	3.526.250,00		4.231.736,46	3.508.210,21
Sonstige Infrastruktur - Verkehrslage Mitteldeutschland							
2.6300-090	Realisierungsstufe 2 (Hardware, Detektion)	25.08.2009	150.000,00	131.250,00	28.01.2011	150.810,50	131.959,19
2.6300-090	Realisierungsstufe 3-a (Online-Modul, Auswertung)	25.08.2009	140.000,00	122.500,00	28.01.2011	139.185,38	121.787,21

Vergleich zwischen Antragstellung und Mittelfluss							
Projekt	Datum	Antragstellung		Datum	Verwendungsnachweis		
		Ausgaben	Einnahmen		Ausgaben	Einnahmen	
		EUR	EUR		EUR	EUR	
Summe		290.000,00	253.750,00		289.995,88	253.746,40	
Kommunaler Hochwasserschutz							
2.1400-004	Umrüstung Ladebordwand	24.09.2009	6.000,00	5.250,00	16.02.2011	6.041,63	5.216,51
2.1400-005	Gerätewagen Nachschub	24.09.2009	118.000,00	103.250,00	12.05.2011	106.900,00	93.537,50
Summe			124.000,00	108.500,00		112.941,63	98.754,01
Ergänzender Katastrophenschutz							
2.1300-012	Hilfeleistungslöschfahrzeug	22.04.2009	290.000,00	253.750,00	19.05.2010	289.170,00	253.023,75
2.1400-003	Abrollbehälter	22.04.2009	136.500,00	119.437,50	28.04.2011	166.296,55	119.437,50
Summe			426.500,00	373.187,50		455.466,55	372.461,25
Gesamtsumme:			36.021.158,80	31.518.513,95		38.183.705,05	31.673.605,92

Im Haushaltsjahr 2009 wurden zumeist die für die Umsetzung der Vorhaben notwendigen Planungsleistungen erbracht und mit einigen Vorhaben bereits begonnen. Insgesamt wurden Ausgaben von ca. 3,8 Mio. Euro getätigt. Ungefähr 3,3 Mio. Euro konnten als Fördermittel vereinnahmt werden.

Der größte Teil der Investitionen wurde in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 umgesetzt. Im Haushaltsjahr 2010 wurden für Ausgaben in Höhe von 17,9 Mio. Euro Fördermittel in Höhe von 10,6 Mio. Euro erzielt.

Im Haushaltsjahr 2011 wurden alle Vorhaben fristgerecht abgeschlossen. Die Abrechnung und Erstellung der Verwendungsnachweise erfolgte für sämtliche Vorhaben ebenfalls fristgerecht bis spätestens 29.02.2012. Ausgabeseitig standen im Haushaltsjahr 2011 ca. 15,8 Mio. Euro zu Buche. Fördermittel in Höhe von 15,4 Mio. Euro wurden vereinnahmt.

Die Mittelabrufe hinsichtlich der Fördermittel erfolgten für alle Vorhaben fristgerecht vor dem 15.12.2011. Somit erfolgte auch im Haushaltsjahr 2011 die Soll-Stellung der Einnahmen. Da für eine Reihe von Vorhaben die Auszahlung der letzten Fördermittelrate an die Verwendungsnachweisführung geknüpft war, war der eigentliche Geldfluss erst zu Beginn des Jahres 2012 zu verzeichnen. Die im Ergebnis des Haushaltsjahres 2011 entstandenen Kassenreste wurden dann ausgeglichen. Insgesamt waren dies 2,4 Mio. Euro.

Ausgabeseitig wurden im Januar 2012 Kassenreste in Höhe von 0,7 Mio. Euro ausgeglichen. Die dazugehörigen Rechnungen der Baufirmen bei den Vorhaben „Oper, Sanierung Schloserei“ und „Stadtmuseum, Sanierung Druckereigebäude“ wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit dem EB ZGM durch diesen im Haushaltsjahr 2011 beglichen. Die Erstattung der vorverauslagten Mittel des EB ZGM durch die Stadt Halle (Saale) erfolgte im Ist im Jahre 2012.

Der Mittelfluss zu den einzelnen Vorhaben der Stadt Halle (Saale), geordnet nach den einzelnen Fördergebieten, ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Übersicht der Vorhaben der Stadt Halle (Saale) im Rahmen des Konjunkturpaketes II											
Projekt		HHJ 2009		HHJ 2010		HHJ 2011		HHJ 2012 (Kassenrest)		Gesamt	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
		IST	IST	IST	IST						
		EUR	EUR	EUR	EUR						
Investitionspauschale an Kommunen											
2.3212-010	Stadtmuseum, Druckereigebäude	0,00	0,00	290.240,81	181.322,29	1.311.911,79	1.625.166,66	646.727,85	0,00	2.248.880,45	1.806.488,95
2.3310-026	Oper, Schlosserei	0,00	0,00	537.640,23	470.435,20	1.172.359,77	1.104.564,80	90.000,00	0,00	1.800.000,00	1.575.000,00
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, Stadtbibliothek	25.942,25	0,00	29.708,96	0,00	561.539,53	437.500,00	0,00	0,00	617.190,74	437.500,00
2.6300-077	Apoldaer Straße	30.147,33	27.729,15	548.597,55	0,00	108.359,42	409.770,85	0,00	0,00	687.104,30	437.500,00
Summe		56.089,58	27.729,15	1.406.187,55	651.757,49	3.154.170,51	3.577.002,31	736.727,85	0,00	5.353.175,49	4.256.488,95
Schulinfrastrukturpauschale											
2.2110-024	Grundschule Büschdorf	66.039,69	62.015,78	1.060.014,85	597.840,48	851.971,43	795.254,87	0,00	261.263,87	1.978.025,97	1.716.375,00
2.2110-027	Grundschule Kröllwitz	39.911,66	0,00	1.634.900,00	874.100,00	2.045.174,49	1.509.427,32	0,00	595.881,82	3.719.986,15	2.979.409,14
2.2110-028	Grundschule Diesterweg	28.508,35	0,00	1.502.400,00	764.300,00	2.161.329,76	1.530.369,60	0,00	676.181,32	3.692.238,11	2.970.850,92
2.2300-005	Christian-Wolff-Gymnasium	22.231,33	19.452,41	357.692,05	245.194,73	219.074,98	155.352,86	0,00	104.123,57	598.998,36	524.123,57
2.2300-025	Georg-Cantor-Gymnasium	79.136,04	68.605,06	769.191,51	463.494,58	148.990,98	167.900,36	0,00	172.653,71	997.318,53	872.653,71
2.2703-003	Pestalozzischule	318.270,33	278.486,54	271.586,33	141.513,46	0,00	96.124,58	0,00	0,00	589.856,66	516.124,58
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, BbS III	28.725,64	0,00	299.346,67	190.864,55	1.351.929,17	981.615,45	0,00	293.120,00	1.680.001,48	1.465.600,00
Summe		582.823,04	428.559,79	5.895.131,41	3.277.307,80	6.778.470,81	5.236.045,04	0,00	2.103.224,29	13.256.425,26	11.045.136,92
Pauschale kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung											
2.3500-003	Kommunales Bildungszentrum, Volkshochschule	14.341,27	0,00	133.782,33	87.568,63	626.586,98	414.681,37	0,00	125.562,50	774.710,58	627.812,50
Summe		14.341,27	0,00	133.782,33	87.568,63	626.586,98	414.681,37	0,00	125.562,50	774.710,58	627.812,50
Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur											
2.4640-008	Kita "Reggio" (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)	952.100,00	833.050,29	1.709.620,00	0,00	249.500,00	1.495.919,71	0,00	0,00	2.911.220,00	2.328.970,00
2.4640-013	Kita "Taubenhaus"	593.400,00	519.191,37	1.959.700,00	720.511,32	0,00	775.457,31	0,00	0,00	2.553.100,00	2.015.160,00
2.4640-014	Hort "Kinderpark" (Freier Träger)	874.085,00	0,00	0,00	611.859,50	0,00	0,00	0,00	152.964,88	874.085,00	764.824,38
Summe		2.419.585,00	1.352.241,66	3.669.320,00	1.332.370,82	249.500,00	2.271.377,02	0,00	152.964,88	6.338.405,00	5.108.954,38
Sportstättenbau											
2.5602-013	Sportkomplex R.-Koch-Str., Leichtathletikstadion	104.413,26	68.319,14	1.373.636,08	1.353.580,86	170.509,96	20.589,39	0,00	0,00	1.648.559,30	1.442.489,39
Summe		104.413,26	68.319,14	1.373.636,08	1.353.580,86	170.509,96	20.589,39	0,00	0,00	1.648.559,30	1.442.489,39
Förderung von Musikschulen											
2.3330-003	Sanierung Konservatorium "G.-Fr. Händel"	52.703,14	38.988,58	812.388,28	518.454,81	998.346,76	1.073.206,61	0,00	0,00	1.863.438,18	1.630.650,00
Summe		52.703,14	38.988,58	812.388,28	518.454,81	998.346,76	1.073.206,61	0,00	0,00	1.863.438,18	1.630.650,00

Übersicht der Vorhaben der Stadt Halle (Saale) im Rahmen des Konjunkturpaketes II											
Projekt		HHJ 2009		HHJ 2010		HHJ 2011		HHJ 2012 (Kassenrest)		Gesamt	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
		IST	IST	IST	IST	IST	IST	IST	IST	IST	IST
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kommunale Straßen - Lärmschutzmaßnahmen											
2.6300-081	Eislebener Straße	33.205,11	29.054,47	15.113,00	13.223,88	1.069.255,11	935.598,22	0,00	0,00	1.117.573,22	977.876,57
2.6300-083	Robert-Koch-Straße	60.002,89	52.502,52	505.384,45	442.211,39	0,00	0,00	0,00	0,00	565.387,34	494.713,91
2.6300-276	Berliner Straße - Teilabschnitte	50.042,48	43.787,17	432.602,25	317.528,90	1.693.245,43	1.494.995,36	0,00	0,00	2.175.890,16	1.856.311,43
Summe		143.250,48	125.344,16	953.099,70	772.964,17	2.762.500,54	2.430.593,58	0,00	0,00	3.858.850,72	3.328.901,91
Stadtumbau Ost - Programmteil Aufwertung											
2.1300-013	Erweiterungsneubau Feuerwache Süd	13.520,27	583.332,75	1.061.670,97	829.792,25	640.824,10	70.552,21	0,00	0,00	1.716.015,34	1.483.677,21
2.3700-003	Sanierung Kath. Kirche Hl. Dreieinigkeit	0,00	0,00	17.449,00	15.316,00	96.303,00	84.217,00	0,00	0,00	113.752,00	99.533,00
2.5605-013	Sanierung Stadion Halle-Neustadt	156.100,74	641.667,25	2.206.079,52	1.187.082,75	39.788,86	96.250,00	0,00	0,00	2.401.969,12	1.925.000,00
Summe		169.621,01	1.225.000,00	3.285.199,49	2.032.191,00	776.915,96	251.019,21	0,00	0,00	4.231.736,46	3.508.210,21
Sonstige Infrastruktur - Verkehrslage Mitteldeutschland											
2.6300-090	Realisierungsstufe 2 (Hardware, Detektion)	0,00	0,00	150.810,50	131.959,19	0,00	0,00	0,00	0,00	150.810,50	131.959,19
2.6300-090	Realisierungsstufe 3-a (Online-Modul, Auswertung)	0,00	0,00	139.185,38	121.787,21	0,00	0,00	0,00	0,00	139.185,38	121.787,21
Summe		0,00	0,00	289.995,88	253.746,40	0,00	0,00	0,00	0,00	289.995,88	253.746,40
Kommunaler Hochwasserschutz											
2.1400-004	Umrüstung Ladebordwand	0,00	0,00	6.041,63	5.216,51	0,00	0,00	0,00	0,00	6.041,63	5.216,51
2.1400-005	Gerätewagen Nachschub	0,00	0,00	0,00	0,00	106.900,00	93.537,50	0,00	0,00	106.900,00	93.537,50
Summe		0,00	0,00	6.041,63	5.216,51	106.900,00	93.537,50	0,00	0,00	112.941,63	98.754,01
Ergänzender Katastrophenschutz											
2.1300-012	Hilfeleistungslöschfahrzeug	289.170,00	0,00	0,00	253.023,75	0,00	0,00	0,00	0,00	289.170,00	253.023,75
2.1400-003	Abrollbehälter	0,00	0,00	0,00	119.437,50	166.296,55	0,00	0,00	0,00	166.296,55	119.437,50
Summe		289.170,00	0,00	0,00	372.461,25	166.296,55	0,00	0,00	0,00	455.466,55	372.461,25
Gesamtsumme:		3.831.996,78	3.266.182,48	17.824.782,35	10.657.619,74	15.790.198,07	15.368.052,03	736.727,85	2.381.751,67	38.183.705,05	31.673.605,92

2. Förderschwerpunkte

2.1 Investitionspauschale an Kommunen

Für kommunalbezogene Projekte stand eine allgemeine Investitionspauschale von 50 Mio. Euro brutto zur Verfügung, in der der kommunale Anteil von 12,5 % bereits enthalten ist (d.h.: 43,75 Mio. Euro Fördermittel von Bund und Land). Damit wurde den Städten und Gemeinden ein pauschaler nicht projektbezogener Verfügungsrahmen eingeräumt, der es ihnen ermöglichte, innerhalb der Förderbereiche eine freie Entscheidung über die Verwendung zu treffen.

Der der einzelnen Kommunen zur Verfügung stehende Pauschalbetrag war einwohnerbezogen errechnet (pro Einwohner rd. 18,20 Euro). Zum Stand 30.06.2008 wurden für die Stadt Halle (Saale) 233.338 Einwohner zu Grunde gelegt. Damit ergab sich eine Investitionspauschale in Höhe von 4.256.488,95 Euro.

Die Auszahlung der Mittel wurde durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach Bestätigung durch die Kommunalaufsicht ausgelöst. Die Prüfung der Vereinbarkeit der Maßnahme mit dem Zukunftsinvestitionsgesetz erfolgte durch die Stadt Halle (Saale) selbst. Vor dem Beginn der Ausschreibung der Investitionsmaßnahme musste die Prüfung abgeschlossen sein.

Anschließend prüfte die zuständige Kommunalaufsichtsbehörde, ob die Sicherung der Finanzierung des Gesamtvorhabens und des kommunalen Eigenanteils nachgewiesen war. Nach erteilter positiver Stellungnahme konnte die Stadt Halle (Saale) mit der Durchführung der Investitionsmaßnahmen beginnen.

Für die Auszahlung der Mittel war die Investitionsbank Sachsen-Anhalt zuständig.

- **Stadtmuseum Halle – Sanierung des Druckereigebäudes**

In Umsetzung der langfristigen Museumskonzeption für das Stadtmuseum Halle sollte nach der 1991-1995 erfolgten Sanierung des Christian-Wolff-Hauses und der 1998-2004 durchgeführten Instandsetzung/Modernisierung des Seitenflügels das Museumsprojekt „Ausbau der ehemaligen Druckerei als Voraussetzung einer angemessenen Ausstellungsmöglichkeit im Rahmen des Schwerpunkts Bildung“ als Fortführungsvorhaben in weiteren Bauabschnitten umgesetzt werden. Die Arbeiten sind auf die Schaffung eines zentralen Standortes des Stadtmuseums in der Innenstadt (City) ausgerichtet.

Grundlage für die Realisierung dieses Konzeptes ist der 1994 durch die Stadt Halle erfolgte Kauf der Hinter- und Seitengebäude durch die Stadt Halle. Im Hof des Christian-Wolff-Hauses in der Große Märkerstraße 10 befindet sich das zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtete Druckereigebäude der damaligen Druckerei „Gebauer & Schwetschke“, die ihrerseits auf eine bereits knapp 200-jährige Tradition im Buchdruck und damit auch der Bildungstätigkeit zurückblicken konnte.

Die Druckerei hatte bis 1990 als Produktionsstätte Bestand, danach wurden die Maschinen demontiert, das Gebäude als Lagerstätte zwischengenutzt. Das Christian-Wolff-Haus, erbaut 1558, war nach dem Tode des Gelehrten von der Druckerei Gebauer gekauft und in das dann entstehende Ensemble integriert worden. So befand sich im heutigen Christian-Wolff-Haus auch ein Buchladen. Die das Christian-Wolff-Haus und das oben beschriebene Druckereigebäude des 20. Jahrhunderts verbindenden Gebäude wurden im 18.-20. Jahrhundert errichtet, ausgebaut und zu Wohn- und Verwaltungszwecken genutzt.

In den 90iger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden, im Zusammenhang mit der notwendigen Restaurierung des Christian-Wolff-Hauses auch diese Gebäude modernisiert. Sie wurden entkernt, mit neuen Geschossdecken versehen und haustechnisch ausgestattet. In diesem Zusammenhang wurde auch, zukunftsorientiert, bereits räumlich die künftig mögliche Eingangszone geschaffen, von der aus alle Räume des Museumskomplexes erreicht werden können.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurden folgende Leistungen realisiert:

- Trockenlegung des Kellergeschosses,
- Sanierung des Kellergeschosses, Installation der Heizungsanlage,
- Sanierung des Erdgeschosses (Komplettsanierung, mit allen Medien (inkl. Brand- und Einbruchmeldeanlage, Fenster, Toiletten),
- Sanierung des Daches,
- Installation aller Versorgungsleitungen (Steigleitungen) in alle Geschosse bis zu den jeweiligen Verteilerstationen,
- Installation der Entsorgungsleitungen (noch blind geschaltet),
- Sanierung der Fassade (einschl. Wärmedämmung),
- Neuaufbau des Personen- und Lastenaufzugs.

Das Gebäude nimmt nunmehr im Hochparterre (EG) die künftigen Sonderausstellungen der Stadt Halle (Saale) auf. Die Größe der durch die Sanierung erzielten Ausstellungsfläche und die modernen Einbauten, bis hin zu einem besonders klimatisierbaren Raum, ermöglichen es, auch bisher nicht zeigbare Sonderausstellungen nach Halle zu holen und hier präsentieren zu können.

Mit der Vollendung des Projekts wird die Stadt Halle endlich ein ihrer Geschichte und ihrer Ausstrahlung adäquates Stadtmuseum vorweisen können. Eine parallel zu der geplanten Baumaßnahme überarbeitetes Museumskonzept und ein an diesen Zielen orientiertes Fachkonzept werden eine Nachhaltigkeit der Maßnahme für Jahrzehnte garantieren.

In den Obergeschossen 1 und 2 werden die einzelnen Abschnitte der Dauerausstellung platziert werden. Die ständige Ausstellung wird in einem modularen System erstellt. Dadurch können bei Bedarf relativ problemlos und mit geringem Kostenaufwand Teile der Ausstellung aktualisiert oder auch modifiziert werden. Das 3. Obergeschoss wurde für die Museumspädagogik ausgebaut (Veranstaltungsräume, Vorbereitungsräume). Auf diese Weise können die in den -darunter liegenden Ausstellungen vermittelten Informationen ggf. illustriert, pädagogisch aufbereitet und vertieft werden. Das Kellergeschoss dient der Aufnahme von Ausstellungsmaterialien unterschiedlicher Einsatzgebiete.

- **Theater, Oper und Orchester GmbH - Neubau Metall-Atelier und Kostümschneiderei**

Auf dem Grundstück August-Bebel-Str. 57, in 06108 Halle (Saale) befindet sich das Gebäude der Theaterwerkstätten der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOO GmbH). Ein bestehender Flachbau, in welchem die Schlosserei der Theaterwerkstätten unterbracht war, wurde abgerissen und an gleicher Stelle der 4-geschossige Neubau errichtet. Um den Gebäudeteil Theaterwerkstätten (Tischlerei, Ausstattung, Malsaal) verkehrsmäßig anzubinden, wurde für den straßenseitigen Neubau eine Durchfahrt geplant.

In den neu geschaffenen Räumlichkeiten sind Werkstätten, verschiedene Arbeits- und Funktionsnutzungen entstanden.

- EG Eingang, Metall- Atelier, Durchfahrt zum Innenhof
- Empore Meisterbüro
- 1./2./3. OG Arbeits-, Büro-, Aufenthalts-, Nebenräume, Fundus, Technikbereiche

Die Nutzung des Flachbaues "alte Schlosserei" war seit Jahren nur noch mittels Ausnahmegenehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes möglich. Es handelte sich hier um die ehemaligen Baustelleneinrichtung (hergestellt aus einfachsten Bauelementen) des Wiederaufbaues der Oper Halle von 1949 bis 1951. Die erforderlichen Arbeits- und Gesundheitsbedingungen für die Mitarbeiter waren nur unzureichend gegeben.

Im Jahr 2009 wurden die Planungsvorbereitungen und die Abbrucharbeiten durchgeführt. Die eigentlichen Bauarbeiten erfolgten von März 2010 bis November 2011. Während dieser Zeit arbeiteten die Schlossereiangestellten im Ausweichobjekt HalleTrotha, wodurch zusätzliche Kosten für die Fahrten zwischen den Standorten der TOO GmbH und dem Ausweichobjekt entstanden.

Nach dem öffentlichen Ausschreibungsverfahren wurde der Auftrag zur Realisierung der Hauptleistung (Herstellen des Rohbaues) erteilt. Der ursprüngliche Leistungszeitraum von 04/2010 bis 09/2010 wurde mehrfach verschoben. Die Vorbereitung und Realisierung der Probebohrpfähle und Bohrpfähle, der Tiefenenttrümmerung einschließlich der Verbauarbeiten im Zusammenhang mit der Koordinierung der Leitungsumverlegungen ergab sich eine Zeitverschiebung auf Dezember 2010. Ende Oktober 2010 befand sich die Auftragnehmer-Firma (Rohbau) gegenüber ihrer eigenen Bauablaufplanvorgabe sowie dem gültigen Bauablaufplan im Verzug und überarbeitete die Zeitschiene. Der technologische Ablauf wurde neu vorgelegt, mit einem Bauendtermin Mitte März 2011. Aufgrund der Witterungsverhältnisse während der Ausführungszeit von Dezember 2010 bis März 2011 kam es zu einer weiteren Terminverschiebung in der Realisierung der baulichen Hülle. Die Bauabnahme wurde am 23.05.2011 durchgeführt.

Die sich an das Los Rohbau anschließende Ausführung der Ausbaugewerke wurden stets gleitend verschoben bzw. angepasst. Somit wurden die Leistungsrealisierungen bis November 2011 durchgeführt.

- **Kommunales Bildungszentrum – Anbau Lesesaal Stadtbibliothek**

Das bestehende Gebäude der Stadtbibliothek wurde 1905 als Volkslesehalle am Hallmarkt im historischen Zentrum der Stadt Halle (Saale) errichtet. Nach 90-jähriger Nutzung wurde das Gebäude 1993/94 saniert und erhielt einen kleinen Erweiterungsbau über drei Geschosse nach Süden. Dennoch bestanden weiterhin drei schwerwiegende Probleme im Gebäude. Die Ausleihflächen waren, bemessen am Medienbestand, um die Hälfte zu klein. Den Angestellten und Nutzern der Bibliothek fehlte der zweite bauliche Rettungsweg in allen Geschossen. Die Barrierefreiheit war im Gebäude nicht gegeben.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II konnten nun alle Problempunkte durch die Errichtung eines Anbaues an das Bestandsgebäude gelöst werden. Die Baugenehmigung wurde am 05.10.2010 erteilt. Der Entwurf des Anbaues sah eine Erweiterung des Gebäudes nach Süden auf den derzeitigen Parkplatz/Schulhof der Berufsschule BBS III vor. An das vorspringende Magazin wurde ein 3-geschossiger Anbau errichtet, der über die Magazinbreite hinaus noch das angrenzende erste Lesesaalfenster mit einschließt. Durch diese vom Anbau überdeckten Fenster, die zu Verbindungstüren umgebaut wurden, wurde die niveaugleiche Erweiterung des jeweiligen Leseraumes vom Altbau in den Anbau gewährleistet.

Der Anbau erhielt eine außenliegende Treppe, die für den Gesamtkomplex Stadtbibliothek den bisher nicht vorhandenen zweiten Rettungsweg darstellt. Die Treppe endet auf dem Flachdach und ermöglicht so die Evakuierung der Bibliotheksmitarbeiter aus dem 3. und Dachgeschoss über das Flachdach des Zwischenbaues von 1993.

Die Fassadengliederung und –gestaltung sind das Ergebnis eines Wettbewerbes und der Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde. Der Massivbau aus Mauerwerk/Beton musste auf einem Stahlbeton-Pfahlrost gegründet werden, um nichttragende Schlamm-schichten in 6 bis 8 m Tiefe zu durchfahren. Die Gründung des geplanten Anbaues erfolgte auf Stahlbeton-Großbohrpfählen Ø 90 cm. Mit Einzellängen von 14 m wurden die Lasten durch Auffüllungen und Schlamm-schichten hindurch bis auf tragfähigen Ton bzw. Schluff abgeleitet. Über die Pfahlköpfe wurde umlaufend unter der Gebäudeaußenwand sowie in den Gebäudedritteln ein Stahlbetonbalken hergestellt. Dieser Fundamentrost ist gleichzeitig Bestandteil der bewehrten Bodenplatte unter dem Anbau.

Über der Stahlbeton-Bodenplatte erheben sich 3 massive Geschosse bis zur Attika des massiven Flachdaches. Die Gebäudeaußenhülle wurde aus 24er Porotonziegeln in Normalmörtel errichtet und dient gleichzeitig als Randauflager der einzelnen Geschossdecken. Die Wandöffnungen für Fenster und Türen sind z. T. mit Ziegelstürzen überspannt. Stahlbeton-Wandscheiben wurden monolithisch hergestellt. Die oberste Deckenebene erhielt eine Stahlbeton-Aufkantung als Attika. In die Wandöffnungen wurden bodenständige 3-fach-verglaste Fenster in thermisch getrennten PVC-Rahmen eingesetzt.

Der Anbau erhielt ein Wärmedämm-Verbundsystem aus Styropor-Dämmung, Armierungsgrundputz und 3 mm-Scheibenputz als Deckputz. Der mineralische Oberputz erhält 2 Anstriche mit Mineralfarbe. Im Bereich der Außendämmung wurden die Jalousiekästen über den Fenstern des Erdgeschosses montiert. Darin sind Antriebsmotor und Aluminium-Raffstores untergebracht. Die Dachdecke wurde mit einer vorgefertigten Gefälledämmung belegt und mit einem bituminösen Abdichtungssystem versehen. Als Brandschutz-, Sog- und UV-Schutz wurde eine Rollkiesschüttung aufgetragen.

Im Rücksprung der Ostfassade ist die Außentreppe montiert, 2-läufig mit Zwischenpodesten. Vom letzten Zugangspodest führt die Treppe noch bis auf das Flachdach. Die 3 neuen Räume erhielten Glattputz an den Wänden und einen Heizestrich mit Linoleumbelag. Die Verbindungstüren in den Altbau wurden als selbstschließende Rauchschutzelemente ausgebildet.

Das Vorhaben wurde bis Dezember 2011 realisiert. Mit dem nun fertigen Anbau kann die Stadtbibliothek ihren Besuchern deutlich bessere Nutzungsbedingungen und ihren Mitarbeitern günstigere Arbeitsbedingungen bieten.

- **Apoldaer Straße - Lärmschutz an kommunalen Straßen**

Die Durchführung der Baumaßnahme erfolgte in der Zeit vom 26.10.2009 bis 24.08.2010. Das Komplexbauvorhaben wurde gemeinsam mit der HWS vorbereitet und durchgeführt. Die Ausschreibung und die Rechnungslegung erfolgten durch die HWS. Zwischen der Stadt Halle (Saale) und der HWS wurde entsprechend der Vereinbarung über die Kostenteilung vom 18.09.2009 die Maßnahme abgerechnet.

Der Ausbau der Apoldaer Straße erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Lärm-minderung und der Verbesserung der Lebensqualität für die Anwohner. Die angestrebte Lärmreduzierung konnte erreicht werden. Die Apoldaer Straße befindet sich in einem Bereich, der sowohl von Durchgangs-, Anliegerverkehr als auch von Buslinien frequentiert wird. Die Planung und Bauausführung der Apoldaer Straße erfolgte unter Berücksichtigung und Einhaltung der neuesten technischen Regeln und verkehrstechnischen Gesichtspunkten. Im Zuge der Maßnahme wurde der alte Pflasterbelag in der Fahrbahn entfernt und durch einen neuen Asphaltbelag ersetzt. Im Rahmen der Realisierung wurden diverse Anpassungsarbeiten im Bereich der Einfahrten, Einmündungen und Anbindungen der Seitenstraßen erforderlich. Darüber hinaus wurden Folgemaßnahmen im Bereich der Nebenanlagen (Bordanlagen, Gehwege, Gehwegübergänge behindertengerecht) sowie der Straßenentwässerung und der Straßenbeleuchtung umgesetzt.

Insgesamt wurden ca. 3200 m² Fahrbahn und ca. 2000 m² Gehweg neu hergestellt. Aufgrund des langen Winters verzögerte sich der Bauablauf der Baumaßnahme um 3 Monate. Im Rahmen der Maßnahme wurden aus der technischen Notwendigkeit heraus 13 Nachträge eingereicht, geprüft, verhandelt und bestätigt. Die Nachträge sind zum Teil durch geänderte und zusätzliche unvorhergesehene Leistungen entstanden und somit als zwingend erforderlich eingestuft worden. Bei der Ausführung dieser Leistungen wurden ebenfalls die aktuellen technischen Regeln der Technik und Vorschriften eingehalten. Mit der Realisierung der Baumaßnahme konnte das Förderziel einer Lärminderung für die Anwohner erreicht werden.

Die begründeten Mehrausgaben für die Oberflächensanierung Apoldaer Straße wurden über den kommunalen Eigenanteil der Stadt getragen. Die Deckung der Mehrausgaben erfolgte über Mehreinnahmen. Mit der Realisierung der Maßnahme kann eine Nachhaltigkeit von mindestens 10 Jahre erreicht werden. Der Austausch von Pflaster (grob) durch Asphalt bewirkt eine Pegelverbesserung bzw. Lärminderung für die Anwohner von 6 dB (A).

2.2 Schulinfrastruktur

Zur Verbesserung der Schulinfrastruktur wurde der Stadt Halle (Saale) eine pauschale Zuwendung gekoppelt an die aktuellen Schülerzahlen bewilligt. Gefördert wurden vor allem die energetische Sanierung und Investitionen zur Verbesserung des Ressourcenverbrauchs (Wärme, Strom, Wasser). Die Bestandssicherheit der Schule muss dabei langfristig gesichert sein. Die Stadt Halle (Saale) als Zuwendungsempfänger traf im Rahmen Ihrer eigenen Zuständigkeit die Entscheidung darüber, welche Einzelmaßnahmen finanziert werden sollten. Die Fördermittelbeantragung für die Einzelmaßnahmen erfolgte über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Diese prüfte die Erfüllung der Fördervoraussetzungen und erteilte dementsprechend die Bewilligungen. Weiterhin zahlte sie die Fördermittel an die Stadt Halle (Saale) aus. Vor Auszahlung der letzten 20% der Fördermittel musste der Verwendungsnachweis für die jeweilige Einzelmaßnahme zur Prüfung vorgelegt werden.

- **Grundschule Büschdorf - Ersatzneubau Schulsporthalle mit Speiseversorgung und Werken, Sanierung Hortgebäude**

Die vorhandene Sporthalle und ihre barackenähnlichen Nebengebäude wurden abgerissen, da wirtschaftliche Gründe einer Sanierung entgegenstanden, die Sporthalle zu klein für die Nutzungsbedingungen war und nicht mehr den schulfachlichen Anforderungen entsprach.

An gleicher Stelle wurde eine neue Sporthalle gemäß der Aufgabenstellung in den Abmessungen 24,65 m x 11,65 m errichtet. Die funktional benötigten Umkleide-, Sanitär- und Duschräume wurden gemäß DIN 18032, unter Beachtung der vorgegebenen Schülerzahl angeordnet und ausgestattet. Zur Wärmeversorgung des Sportbereiches wurde eine Fußbodenheizung unter dem flächenelastischen Sportboden verlegt. Die Längs- und Querwände wurden zur Gewährleistung der Sicherheit bei Ballspielen und Bewegungsübungen mit Prallschutz versehen. Es erfolgte eine Ausstattung mit neuen Sportgeräten.

An die Sporthalle wurden ein Speiseraum mit Speiseausgabe, sowie ein Werkraum mit zugehörigem Vorbereitungsraum angebaut, die auch durch den Hort genutzt werden können. Die Neuausstattung dieser Räume entspricht dem Standard einer Grundschule.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Brandschutz auf Grundlage der gültigen BauO LSA vom 20.12.2005 gewidmet. Die erteilte Baugenehmigung wurde in allen Details und Auflagen erfüllt, das Bauwerk von der zuständigen Baubehörde abgenommen und ohne Bedenken im August 2011 zur Nutzung in Betrieb gegeben.

Die Sporthalle entspricht den Forderungen der Wärmeschutzverordnung 2007. Die Fassade wurde mit einem Wärmedämm- Verbundsystem auf Grundlage der Energiesparverordnung versehen. Eine Fotovoltaikanlage mit einer Modulnennleistung von 9,165 kWp sorgt für die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien. Für die Wiederverwendung des anfallenden Regenwassers wurde eine Zisterne (6000 l) eingebaut. Die Gebäudeheizung wurde entsprechend den geforderten Bedingungen gemäß DIN EN 12831 / Anhang D installiert und einreguliert.

Das vorhandene sich am Schulstandort befindliche Hortgebäude wurde erhalten, da es eine enge Bindung zur Geschichte des Stadtteils Büschdorf besitzt. Es erfolgte eine Entkernung des Gebäudes und alle Funktions- und Gruppenräume wurden entsprechend den Anforderungen an einen Hortbetrieb neu zugeordnet. Im Erdgeschoß befinden sich die Gruppenräume und Sanitäreinrichtungen, die Räume für Personal und Hortleitung wurden im Obergeschoß angeordnet. Sämtliche haustechnische Anlagen, Heizung, Sanitär, Beleuchtung, Ver- und Entsorgungsleitungen wurden erneuert, alle Fußböden neu aufgebaut und mit neuem Belag versehen. Die Gruppenräume und Flurbereiche wurden kinderfreundlich gestaltet. Zusätzlich wurde eine überdachte Terrasse als Aufenthaltsbereich für die Kinder vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch hier dem Brandschutz auf Grundlage der gültigen BauO LSA vom 20.12.2005 gewidmet. Die innen liegende Treppe zum Obergeschoß wurde entsprechend den brandschutztechnischen Anforderungen neu eingebaut, aus dem Obergeschoß wurde bauseitig ein 2. Rettungsweg in Form einer Fluchttreppe geschaffen. Es wurden rauchdichte und selbstschließende Abschlüsse von notwendigen Treppenträumen zu Fluren geschaffen, eine erforderliche notwendige netzunabhängige Fluchtwegbeleuchtung installiert, eine automatische Hausalarmierung mit Aufschaltung der im Hortgebäude neu installierten Rauchmelder ist vorhanden. Verschiedene Bauteile mussten ertüchtigt werden.

Die am 24.02.2010 erteilte Baugenehmigung wurde in allen Details und Auflagen erfüllt, das Bauwerk von der zuständigen Baubehörde abgenommen und ohne Bedenken im November 2010 zur Nutzung in Betrieb gegeben.

Das Hortgebäude entspricht den Forderungen der Wärmeschutzverordnung 2007. Die Fassade wurde mit einem Wärmedämm- Verbundsystem auf Grundlage der Energiesparverordnung versehen. Das Obergeschoß wurde zum Dach gedämmt, so dass ein Warmdach vorliegt, was die Nutzung des Obergeschosses auch unter Beachtung der energetischen Belange gestattet. Alle Fenster wurden erneuert und entsprechend den Forderungen der Energiesparverordnung mit einer Wärmeschutz- Isolierverglasung versehen. Die Gebäudeheizung wurde entsprechend den geforderten Bedingungen gemäß DIN EN 12831 / Anhang D installiert und einreguliert.

- **Grundschule Kröllwitz - Sanierung und Erweiterung Schulgebäude, Außenanlage und Turnhalle**

Die Grundschule Kröllwitz ist ein Gebäudeensemble bestehend aus den Häusern 2, 3, 4 und der Turnhalle. Die Gebäude Haus 2 und Haus 3 wurden 1884 erbaut und stehen unter Denkmalschutz. Die Turnhalle auf dem Gelände der Grundschule ist in den dreißiger Jahren errichtet worden. Das jetzige Haus 4 (ehemaliges Hortgebäude) besteht seit 1982.

Die Gebäude wurden am 16.07.2010 der PPP Schulen Halle GmbH für die Durchführung der Sanierung und Erweiterung übergeben. Im August 2010 wurde die Baustelle eingerichtet und mit den Abbruch- und Entkernungsarbeiten begonnen. Die Baugenehmigung für das Haus 4 und die Turnhalle wurde am 14.10.2010 erteilt. Für die Errichtung des Verbinderneubaus zwischen Haus 2 und 3 sowie für den Umbau und die denkmalgerechte Sanierung der Gebäudeteile der Häuser 2 und 3 wurde am 28.10.2010 die Baugenehmigung ausgestellt.

Bisher wurde der gesamte Schulkomplex über eine Öl-Zentralheizung versorgt. Mit der Sanierung erfolgte die Umstellung auf Gas. Ein Gas-Brennwertkessel mit Speicher, Heizkreispumpe und neuem Abgassystem übernimmt nun die Wärmeversorgung. Auch der Hausanschluss für die Stromversorgung wurde erneuert und an die notwendige Leistung angepasst.

Die Fassade der Häuser 2 und 3 besteht aus Klinkermauerwerk. Auf Grund der denkmalpflegerischen Anforderungen war es nicht möglich, ein Wärmedämmverbundsystem aufzubringen. Die Klinker-Außenfassaden wurden unter Zugabe von Reinigungsmitteln dampfgestrahlt. Defekte Klinkersteine wurden dabei ersetzt und ausgebrochene und lose Fugen neu verfugt. Die Turnhallenfassade wurde neu gestrichen. Das Haus 4 hingegen hat ein Wärmedämmsystem mit mineralischem Armierungs- und Deckputz erhalten. Das Flachdach wurde mit einer Wärmedämmung entsprechend Wärmeschutz nachweise versehen und erhielt die entsprechende Bitumenabdichtung.

Das Haus 4 wurde komplett entkernt. Neue Fenster und Türen sowie außen liegender Sonnenschutz wurden eingebaut. Die gesamten Räume des Gebäudes erhielten neue Wandbeschichtungen und Bodenbeläge, mit Ausnahme des Treppenhauses. Zur Verbesserung der Akustik wurden Unterhangdecken eingebaut. Sowohl die elektrische Anlage als auch das Wärmeverteilernetz sind komplett neu. Die Klassenzimmer erhielten ein Klassenzimmerbecken mit Kaltwasseranschluss. Nur die Fachräume Werken und Gestalten wurde mit Warmwasser (mittels Boiler) ausgestattet.

Die Turnhalle hatte bereits im Jahr 2000 neue Holzfenster erhalten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Fassade neu geputzt und gestrichen. Somit konzentrierten sich die Arbeiten auf das Innere des Gebäudes. Neue Umkleidebereiche für Schüler und Lehrer als auch für Behinderte wurden geschaffen. Der Hallenbereich erhielt separate Geräteräume. Die Beheizung der Halle erfolgt über die Fußbodenheizung. Ein Sportboden als auch die Anbringung von Prallwandbelägen sorgen nun für optimale Voraussetzungen für den Sportunterricht. Das Dachgeschoss unterliegt keiner Nutzung und wurde mit Mineralwolldämmung ausgelegt.

Im Haus 2 erfolgte der Austausch der Holzfenster im Jahr 2003 und im Haus 3 im Jahr 2000, so dass diese im Gebäude verblieben. Die Außentüren wurden zu 50% erneuert. Der restlichen Türen wurden aufgearbeitet. Die Kellerdecken beider Häuser wurden gedämmt. Die nicht genutzten Bereiche der Dachgeschosse wurden mit Mineralwolldämmung incl. Staubschutz ausgelegt. Die gesamte elektrische Anlage als auch das Wärmeverteilernetz incl. Heizkörper wurden erneuert. Die Klassenräume haben jetzt eine separat zu schaltende Tafelbeleuchtung, während die restliche Raumbelichtung über Präsenzmelder gesteuert wird. Die Beläge in den Treppenhäusern sind aus denkmalpflegerischer Sicht erhalten worden. Die Wandflächen wurden gemäß der farbhistorischen Befundung gestrichen. Zur Schaffung des 2. Rettungsweges für die Häuser 2 und 3 wurde ein Verbinder zwischen den Häusern angeordnet. Im Verbinder sind u. a. die Sanitärbereiche für Schüler, Lehrer und ein Behinderten-WC untergebracht. Die Fassade des Neubaus wurde entsprechend Wärmeschutz nachweis gedämmt. Gleiches gilt für das Flachdach.

Die Schule wurde barrierefrei gestaltet. Es erfolgte der Einbau eines Aufzuges im Bereich des Verbinders. Im Haus 4 wurde nur das Erdgeschoss barrierefrei gestaltet. Hier erfolgte die Anordnung einer Rampe. Im Außenbereich wurden die Wegebeziehungen z.T. neu hergestellt. Eine Ballsportfläche sowie eine Weitsprunganlage und 50 m Laufbahnen konnten neu geschaffen werden. Für den Sachkundeunterricht wurde ein neuer Schulgartenbereich geschaffen. Ein Gerätehaus komplettiert diesen Bereich. Eine neue Mülleinhausung und Fahrradständer gehören ebenso zur neu gestalteten Außenanlage wie die Grünstreifen entlang der Gebäude.

Die Abnahme der Gesamtleistung erfolgte am 05.08.2011. Der Rückzug der Schule konnte somit ab 08.08.2011 stattfinden.

- **Grundschule Diesterweg – Komplettsanierung**

Die Grundschule Diesterweg wurde im Jahre 1929 nach dem Bauhausstil gebaut. Sie liegt im Mittelpunkt der Siedlung „Am Gesundbrunnen“, im Schnittpunkt zweier großer Grünflächenstreifen, dem Pestalozzipark. Heute ist die Schule ein Einzeldenkmal.

Im August 2010 erfolgte der Baustart. Die Baustelle wurde eingerichtet und es begannen die Abbruch- und Entkernungsarbeiten. Die Baugenehmigung einschließlich der denkmalrechtlichen Genehmigung wurde mit Datum 12.10.2010 erteilt.

Da es sich bei dem Gebäude um ein Denkmal handelt, konnte kein Wärmedämmverbundsystem aufgebracht werden. Dies hätte das Erscheinungsbild des Gebäudes verändert. Deshalb wurde ein Wärmedämmputz mit einer Stärke von 3-4 cm aufgetragen. Es erfolgte ein Austausch sämtlicher Außentüren gegen wärmegeämmte Türen. Der gesamte Bereich Keller und Kellerkriechgänge wurde mit Deckendämmung versehen. Im Drempebereich des Daches wurde die bestehende alte Dämmung entfernt und eine neue Mineralwolldämmung incl. Staubschutz ausgelegt. Die komplette elektrische Anlage einschl. Hausanschluss wurde demontiert und gemäß den neuen Anforderungen installiert. So haben die Klassenräume jetzt eine separat zu schaltende Tafelbeleuchtung, während die restliche Raumbelichtung über Präsenzmelder gesteuert wird. Die vorherige Fernwärmestation, die bereits im Sommer 2005 erneuert wurde, ist in ihrem Bestand erhalten geblieben und wurde an die neue Leistung angepasst. Es wurde aber das gesamte Wärmeverteilernetz einschl. Heizkörper erneuert. Die Turnhalle hat eine Fußbodenheizung erhalten.

Die Verwaltung der Schule (Sekretariat und Schulleiterbereich) wurde im sogenannten Türmchen im 2. Obergeschoss untergebracht. Die Klassenräume haben alle eine Unterhangdecke zur Verbesserung der Akustik erhalten. Alle Unterrichts-, Neben- und Vorbereitungsräume erhielten neue Wandbeschichtungen und Bodenbeläge. Der Terrazzobelag in den Fluren ist aus Denkmalschutzgründen verblieben. Die Wände in diesen Bereichen wurden gemäß den farbre Restauratorischen Befundungen gestrichen. Die Räume der Ost-, Süd- und Westseite (außer Flure und Nebenräume) sind mit innen liegendem Sonnenschutz ausgestattet worden.

Die Schule wurde barrierefrei gestaltet. Es erfolgte der Einbau eines Aufzuges, es gibt im Objekt zwei Behinderten-WC's und eine neue Rampe mit Ausgang zum Garten / Schulhof. Die Anforderungen der Bauordnung an den Brandschutz wurden umgesetzt und ein notwendiger 2. Rettungsweg in Form einer Fluchttreppe errichtet. In der Schule sind zwei historische Brunnen vorhanden. Im Erdgeschoss wurde der Brunnen wieder in Funktion gesetzt. Er dient den Schülern und Schülerinnen als Trinkbrunnen.

Die Einzäunung des Schulhofes wurde erneuert. Für den Sachkundeunterricht erfolgte die Anlegung eines neuen Schulgartenbereiches. In dem Außengelände konnte eine Sportanlage, bestehend aus einer Weitsprunganlage und 50m Laufbahnen, integriert werden. Das „Herzstück“ der Außenanlage bildet die Kletterpyramide. Eine neue Mülleinhausung und Fahrradständer gehören ebenso zur neu gestalteten Außenanlage wie die Grünstreifen entlang der Gebäude.

Die Abnahme der Gesamtleistung erfolgte am 21.07.2011. Der Rückzug der Schule konnte somit ab 25.07.2011 stattfinden.

- **Christian-Wolff-Gymnasium, Kastanienallee 2, Wärmedämmfassade**

Die Maßnahme bestand in der energetischen Gebäudesanierung durch Aufbringen eines Wärmedämm-Verbundsystems auf Grundlage der Energiesparverordnung (EnEV 2007). Verbunden damit war das Anbringen von Sonnenschutzanlagen an den Fensterelementen der Ost-, Süd- und Westfassade. Die Fassade wurde vor Aufbringen des Dämmsystems einer erforderlichen Betonsanierung unterzogen. Der Blitzschutz wurde unter der Wärmedämmung neu verlegt. Die farbliche Gestaltung entspricht dem mit dem Stadtplanungsamt abgestimmten Farbkonzept. Die an der Fassade vorhandenen Konstruktionen, wie Außenbeleuchtung, Klimagerät und Lautsprecher wurden wieder neu befestigt.

Die Baumaßnahme wurde in dem Zeitraum von 06/2010 bis 07/2011 durchgeführt.

- **Georg-Cantor-Gymnasium, Turnhalle MT 90 Taubenstraße 13 (neu: Heinrich-Pera-Straße 13) - Gesamtanierung der Schulsporthalle**

Die Schulturnhalle ähnlich dem Typ MT 90, individuell mit Bogendach gestaltet (industrieller Plattenbau DDR-Projekt), wurde komplett auf Grundlage der DIN 18032 und den gegebenen örtlichen Verhältnissen der vorhandenen Turnhalle saniert. Die Turnhalle blieb in ihrer Bauart erhalten, so dass die Plattenbauweise als Zeugnis der früheren Architektur nachzuvollziehen ist.

Der Sportbereich der Turnhalle erhielt einen flächenelastischen Sportboden mit untergebauter Fußbodenheizung. Die Längs- und Querwände wurden zur Gewährleistung der Sicherheit bei Ballspielen und Bewegungsübungen mit Prallschutz versehen. Es wurde eine Schall absorbierende Unterdecke mit integrierter ballwurfsicherer Beleuchtung eingebaut.

Die fest eingebauten Sportgeräte wurden erneuert und entsprechen den Sicherheitsbestimmungen und den Anforderungen der sportlichen Ausbildung an einem Gymnasium. Aus brandschutztechnischen Anforderungen erfolgte der Einbau einer Türanlage in T30 zwischen Eingangsbereich und Sporthalle.

Der Umkleide- und Sanitärbereich wurde entsprechend den schulischen Bedingungen funktional komplett neu geordnet, die Grundleitungen mussten erneuert werden, neuer Fußbodenbelag und Ausrüstungen wurden ebenso vorgesehen. Die gesamte haustechnische Anlage, wie Dusch- und Toilettenanlagen, elektrische Haupt- und Verteilungsleitungen, sowie die Gebäudeheizung wurde gemäß Standards für den Schulbau erneuert und speziell auf die Anforderungen für das Georg-Cantor-Gymnasium als Ganztagschule abgestimmt. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Brandschutz auf Grundlage der BauO LSA vom 20.12.2005 gewidmet. Die erteilte Baugenehmigung vom 23.10.2009 wurde in allen Details und Auflagen erfüllt, das Bauwerk von der zuständigen Baubehörde abgenommen und ohne Bedenken zur Nutzung in Betrieb gegeben.

Die Fassade wurde mit einem Wärmedämm-Verbundsystem verkleidet. Zusammen mit dem neuen Dachaufbau entspricht sie der Energieeinsparverordnung En EV von 2007. Die Gebäudeheizung wurde entsprechend den geforderten Bedingungen gemäß DIN EN 12831 / Anhang D installiert und einreguliert. Die Warmwasserzuführung für die Waschbecken wird durch Untertischthermostate auf die vorgeschriebene Temperatur von 42° C geregelt.

Die Baumaßnahme wurde in dem Zeitraum von 11/2009 bis 05/2011 durchgeführt.

- **Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ - Fenstererneuerung**

Die Erneuerung der Fenster incl. Fensterbänke erfolgte in 2 Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt umfasste den Austausch der Fenster des Westflügels, des Mitteltraktes und der Turnhalle. Im zweiten Bauabschnitt erfolgte der Austausch der Fenster des Ostflügels. Dabei handelt es sich um einen Gebäudeteil der Pestalozzischule, welcher vor ca. 10 Jahren saniert wurde.

Da es sich beim dem Schulgebäude um ein Denkmal handelt, war die Einbeziehung des Denkmalamts notwendig. Nach umfassenden Recherchen wurden die Fenster analog den historischen Bildern nachgebaut.

Der erste Bauabschnitt wurde im Zeitraum 14.04.2009 bis 09.07.2009 realisiert. Die Abnahme erfolgte am 20.07.2009 und die Mängelbeseitigung bis 04.08.2009. Der zweite Bauabschnitt wurde vom 14.06.2010 bis 04.08.2010 realisiert. Die Abnahme der Leistung erfolgte am 12.08.2010 und die Nachabnahme am 07.09.2010.

- **Komm. Bildungszentrum - Berufsbildende Schule III und Volkshochschule**

Das Ziel der Maßnahme bestand darin, den gesamten Berufsschulkomplex zwischen Dreyhaupt- und Oleariusstraße in Verbindung mit der Stadtbibliothek (Lesesaalanbau) am Hallmarkt zu einem Kommunalen Bildungszentrum auszubauen. Nach Fertigstellung aller Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen wird im historischen Zentrum der Stadt Halle (Saale) ein Ausbildungs-, Lehr- und Wissenschaftscampus entstehen, auf dem Berufs- und Volkshochschule, sowie eine erweiterte Stadtbibliothek angesiedelt sind. Mit den Bauarbeiten wurde im Juni 2010 begonnen. Die Baufertigstellung erfolgte im Oktober 2011.

Im Kellerbereich des Hauses A, Dreyhauptstraße 1, wurde ein technischer Betriebsraum mit der Brandmeldeanlage für Haus A und B eingerichtet. Im Erdgeschoss wurden die Praxisräume für den Fachbereich Hauswirtschaft angeordnet.

Gemäß der Aufgabenstellung wurde das Schulgebäude Haus B, Oleariusstraße 7, für die Nutzung als Volkshochschule und Berufsschule umgebaut, sowie baulich, brandschutztechnisch und energetisch saniert. Den Belangen des Denkmalschutzes wurde entsprechend der erteilten Baugenehmigung Rechnung getragen. Das gesamte Gebäude wurde behindertengerecht ausgebaut.

An der äußeren Gebäudehülle wurde nichts verändert, die Fassaden wurden gereinigt und ausgebessert. Im Gebäude musste der Wandputz fast vollständig erneuert werden. Die historischen Terrazzoflurbeläge sowie der bauzeitliche Parkettbelag in 50% der Unterrichtsräume konnten aufgearbeitet werden. Die Flurfußböden vom 3. und 4. OG wurden als Zementestrich erneuert und erhielten einen hellen Bodenbelag. Unterrichtsräume mit PVC auf Spanplatte über verschlissener Dielung erhielten nach Auswechslung der Spanplatte (Formaldehyd) neue PVC-Beläge.

In den Unterrichtsräumen wurde neuer Sonnenschutz eingebaut. Als Flurtüren kamen farbige Schallschutztüren aus Holzwerkstoffen mit Oberlichtblende nach denkmalpflegerischer Vorgabe zum Einbau. In Unterrichtsräumen und Fluren wurden die Wandsockel farblich abgesetzt und mit Begleitstrichen und -bändern markiert. Wände und Decken erhielten verschieden farbige Anstriche mit Mineralfarbe gemäß Farbprojekt.

Die Flurdecken wurden nach Demontage der Metallunterdecken wieder als Gewölbe sichtbar gemacht und hell gestrichen. Zur Reduzierung der Nachhallzeit wurden alle Unterrichtsräume mit Akustikdecken aus perforiertem Gipskarton versehen.

Mit der nun abgeschlossenen Sanierungsmaßnahme wurde das Haus B der BBS III, baulich und datentechnisch den Anforderungen der nächsten Jahrzehnte angepasst. Das Gebäude wurde durch bauliche und technische Maßnahmen soweit ertüchtigt, dass eine komplette Evakuierung in angemessenem Zeitraum erfolgen kann. Zur Absicherung der Fluchttreppenhäuser wurden diese mit selbstschließenden, voll verglasten Rauchschutztüren von den Fluren abgetrennt. Die Treppenhäuser erhielten Rauchabzugsklappen im Dach, die manuell vom EG und vom letzten Treppenabsatz betätigt, sowie über separate Rauchmelder im Treppenhaus angesteuert werden können. Das gesamte Gebäude erhielt eine flächendeckende Brandmeldeanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr.

Die erteilte Baugenehmigung vom 28.01.2010 wurde in allen Details und Auflagen erfüllt, das Bauwerk von der zuständigen Baubehörde abgenommen und ohne Bedenken zur Nutzung in Betrieb gegeben.

Der Schulhof wurde mittels verschiedener Pflasterarten saniert. Der Schwerpunkt galt dem barrierefreien Zugang zum Haus B und der Feuerwehrezufahrt.

Im Zuge der Sanierung sollte das Gebäude auch wärmedämmtechnisch aufgewertet werden. Eine äußere Dämmung an der Denkmalschutz-Klinkerfassade war nicht möglich. Die Fenster wurden vor einigen Jahren nach denkmalpflegerischen Vorgaben als Holz-Verbundfenster erneuert. Als bauliche Maßnahmen zur energetischen Verbesserung der Gebäudehülle erhielt das Hauptgebäude auf die vorhandene Dachbodendielung 8 cm Mineralwollendämmung sowie eine neue Dielennutzschicht. Die Dachdecke des Haupttreppenhauses wurde mit 16 cm Mineralwolle in der Unterdecke gedämmt. Die massive Dachdecke des Nebentreppenhauses erhielt eine Dämmstoffauflage mit 16 cm Mineralwolle. Heizung und Beleuchtung sämtlicher Räume werden mit Präsenzsensoren geschaltet und gesteuert. Mit diesen Maßnahmen kann der Heizenergiebedarf des Gebäudes um ca. 20 % gesenkt werden.

2.3 Pauschale für kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung

Für diesen Verwendungszweck standen landesweit 10,0 Mio. Euro zur Verfügung. Die Mittel wurden an die kommunalen Träger pauschal ausgereicht. Die Aufteilung zwischen den kommunalen Träger erfolgte nach Einwohnerzahlen. Die Bereitstellung an die freien Träger wurde antrags- und projektbezogen durchgeführt.

- **Komm. Bildungszentrum - Volkshochschule**

Die Maßnahmebeschreibung erfolgte bereits unter Punkt 2.2 (Komm. Bildungszentrum - Berufsbildende Schule III und Volkshochschule). Beide Vorhaben wurden im engen Zusammenhang realisiert. Um die Gesamtfinanzierung des Vorhabens „Kommunales Bildungszentrum“ zu sichern, wurden Mittel aus der Investitionspauschale an Kommunen, der Schulinfrastrukturpauschale und der Pauschale für kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung verwandt.

2.4 Förderung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur

Gefördert wurden die Sanierung, der Um- und Ausbau sowie der Ersatzneubau von Kindertageseinrichtungen, die aufgrund des bereits erfolgten Demografiechecks einen Fortbestand (Nachhaltigkeit) gewährleisten können. Dabei musste es sich um Maßnahmen der Kostengruppen 200 bis 700 der Kostenberechnungen nach DIN 276 handeln. Hierfür stand ein Finanzvolumen von 31,0 Mio. Euro bereit. Dies betraf Maßnahmen von Gemeinden oder - freien Trägern der Jugendhilfe, die Träger von Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Horte) sind.

Die Auswahl der zu fördernden Einrichtungen erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Trägern aus den Vorantragslisten zum Förderprogramm nach ELER/EFRE. Gemäß den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln hatte das Ministerium für Gesundheit und Soziales eine Prioritätenliste zu den Fördervorhaben erstellt.

Es musste eine exakte Bedarfsabschätzung vorliegen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen waren in der Regel sowohl die Barrierefreiheit als auch die Steigerung der Energieeffizienz der Einrichtung zu sichern.

Nach der Zuweisung der Haushaltsmittel übernahmen die Landkreise und kreisfreien Städte das gesamte Bewilligungs- und Prüfverfahren gem. §§ 23 und 44 LHO.

- **Kita „Reggio“ (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)**

Das Investitionsvorhaben „Reggio“ des Eigenbetriebes Kindertagesstätten war verbindlicher Bestandteil der Projektliste des Ministerium für Gesundheit und Soziales. Für dieses Projekt standen insgesamt 2.661.680 Euro zur Verfügung.

Der Ersatzneubau der Kita Reggio wurde als Gesamtprojekt mit der Sanierung der Kita Taubenhaus Europaweit ausgeschrieben und im Teilnahmewettbewerb an die Projektgesellschaft Weisenburger Kita Halle GmbH vergeben. Die Aufgabe als Bauherr gegenüber der Projektgesellschaft wurde durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten im Auftrag der Stadt Halle (Saale) erfüllt. Die Überwachung der Baumaßnahme erfolgte durch Vertreter des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in regelmäßigen wöchentlichen Baubegehungen und Besprechungen. Die Inhalte sind protokollarisch festgehalten und liegen im Eigenbetrieb Kindertagesstätten vor.

Auf der Grundlage der Baugenehmigung vom 26. Mai 2009 fand die Baumaßnahme im Zeitraum 01. Oktober 2009 bis 31. Dezember 2010 innerhalb des Bewilligungszeitraumes statt. Die Stadt erstattete dem Träger auf der Basis vorgelegter Rechnungen der beauftragten Projektgesellschaft Weisenburger Kita Halle GmbH entsprechend dem Baufortschritt die entstandenen Kosten.

Aufgrund der Verzögerung der Fertigstellung der Außenanlagen wurde am 17. März 2011 ein Antrag auf Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis 30. Juni 2011 beantragt und auch durch die Investitionsbank gewährt. Die im Rahmen des Konjunkturpakets II geforderten Auflagen wurden erfüllt.

Aus dem Obergeschoss führt eine barrierefreie Rampe direkt in die Außenanlagen. Im Erdgeschoss ist ein Behinderten-WC vorhanden. Das Gebäude erhielt aufgrund der durchgeführten Maßnahme das Zertifikat des Green Buildings von der Europäischen Union. Dementsprechend liegt der Energieverbrauch noch einmal um 25 % unter den geforderten Werten der EnEV. Die geförderte Maßnahme entspricht im Wesentlichen der Planung des Zuwendungsempfängers. Die Projektförderung wurde nach Maßgabe der durch den Zuwendungsbescheid anerkannten Planung und Beschreibung in Übereinstimmung mit dem Finanzierungsplan ausgeführt.

Der Neubau dieser Kindertageseinrichtung erfolgte im Hinblick auf die Sicherstellung des gegenwärtigen und künftigen Bedarfes an Kindertageseinrichtungsplätzen speziell im Bereich der südlichen Innenstadt von Halle (Saale). Der Bestand der Kindertageseinrichtung wird für mindestens 15 weitere Jahre prognostiziert. Die Erteilung der gemäß § 45 SGB VIII notwendige Betriebserlaubnis erfolgte unter Berücksichtigung der vorzulegenden Unbedenklichkeitsbescheinigungen der zu beteiligenden Fachämter (Brand- und Rettungsamt, Gesundheitsamt, Bauordnungsamt).

Eine Bauabnahme mit dem städtischen Bauordnungsamt erfolgte am 20.12.2010. Die in der Baugenehmigung erteilten Auflagen wurden erfüllt. Die bauliche Umsetzung dieses Projektes ist abgeschlossen und die Einrichtung wurde am 07. Januar 2011 offiziell in Betrieb genommen.

- **Kita „Taubenhaus“**

Das Investitionsvorhaben „Taubenhaus“ des Eigenbetriebes Kindertagesstätten war verbindlicher Bestandteil der Projektliste des Ministerium für Gesundheit und Soziales. Für dieses Projekt standen insgesamt 2.303.040 Euro zur Verfügung.

Die Sanierung der Kita Taubenhaus wurde als Gesamtprojekt mit der Sanierung der Kita Reggio Europaweit ausgeschrieben und im Teilnahmewettbewerb an die Projektgesellschaft Weisenburger Kita Halle GmbH vergeben. Die Aufgabe als Bauherr gegenüber der Projektgesellschaft wurde durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten im Auftrag der Stadt Halle (Saale) erfüllt. Die Überwachung der Baumaßnahme erfolgte durch Vertreter des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in regelmäßigen wöchentlichen Baubegehungen und Besprechungen. Die Inhalte sind protokollarisch festgehalten und liegen im Eigenbetrieb Kindertagesstätten vor.

Auf der Grundlage der Baugenehmigung vom 25. Mai 2009 fand die Baumaßnahme im Zeitraum 01. Oktober 2009 bis 31. Oktober 2010 innerhalb des Bewilligungszeitraumes statt. Die Stadt erstattete dem Träger auf der Basis vorgelegter Rechnungen der beauftragten Projektgesellschaft Weisenburger Kita Halle GmbH entsprechend dem Baufortschritt die entstandenen Kosten.

Die im Rahmen des Konjunkturpakets II geforderten Auflagen wurden erfüllt. Ein Personenaufzug vom Untergeschoss bis in das Obergeschoss wurde eingebaut. Die Gebäudeteile sind etagenweise barrierefrei zu begehen. Im Erdgeschoss ist ein Behinderten-WC vorhanden. Das Gebäude erhielt aufgrund der durchgeführten Maßnahme das Zertifikat des Green Buildings von der Europäischen Union. Dementsprechend liegt der Energieverbrauch noch einmal um 25 % unter den geforderten Werten der EnEV.

Die geförderte Maßnahme entspricht im Wesentlichen der Planung des Zuwendungsempfängers. Die Projektförderung wurde nach Maßgabe der durch den Zuwendungsbescheid anerkannten Planung und Beschreibung in Übereinstimmung mit dem Finanzierungsplan ausgeführt. Die Sanierung dieser Kindertageseinrichtung erfolgte im Hinblick auf die Sicherstellung des gegenwärtigen und künftigen Bedarfes an Kindertageseinrichtungsplätzen speziell im Bereich der südlichen Innenstadt von Halle (Saale). Der Bestand der Kindertageseinrichtung wird für mindestens 15 weitere Jahre prognostiziert.

Die Erteilung der gemäß § 45 SGB VIII notwendige Betriebserlaubnis erfolgte unter Berücksichtigung der vorzulegenden Unbedenklichkeitsbescheinigungen der zu beteiligenden Fachämter (Brand- und Rettungsamt, Gesundheitsamt, Bauordnungsamt). Eine Bauabnahme mit dem städtischen Bauordnungsamt erfolgte am 27.10.2010. Die in der Baugenehmigung erteilten Auflagen wurden erfüllt. Die bauliche Umsetzung dieses Projektes ist abgeschlossen und die Einrichtung wurde am 01. November 2010 sowie Dezember 2010 (integrativer Teil) offiziell in Betrieb genommen.

- **Hort „Kinderpark“ (Freier Träger)**

Die Fenster und die Fassade des Objektes waren in einem sehr schlechten bis unfallgefährdeten Zustand.

Die Baugenehmigung wurde ab 08. Juni 2009 erteilt. Der Baubeginn wurde am 29.06.2009 angezeigt.

Die Sanierung des eigentlichen Hortes (Fenster und Fassade) war ursprünglich auf die Sommerferien beschränkt, da während dieser Zeit die meisten Kinder den Hort nicht in Anspruch nehmen. Im Vorfeld des Sanierungsbeginns leisteten die Eltern, viele ehrenamtliche Helfer aus dem Wohngebiet, die Mitarbeiterinnen, und Vereinsmitglieder viele Arbeitsstunden ab, um Baufreiheit zu schaffen, Schachtarbeiten für vorbereitende Arbeiten zu übernehmen, die Container mit Altmöbeln und noch ursprünglichen Holzregalen zu füllen.

Nach Baubeginn zeigten sich verschiedene verdeckte Mängel an den alten Fenstern. Die vorhandenen Außenwandplatten des Gebäudes hatten eine HWL-Außendämmung, im Gegensatz zu den in den Bestandsplänen angegebenen Leichtbetonelementen. Somit mussten Bauelemente vollständig abgebaut und neu aufgebaut werden. Daraus ergaben sich resultierend Änderungen im Fassadenaufbau. Die Fensterelemente mussten jetzt mit einer Leibungsdämmung versehen werden. Ebenso waren vor den Eingängen große Hohlräume (ehemalige ZV-Schächte), welche in keiner Zeichnung im Vorfeld zu finden waren und worin die Baufahrzeuge einbrachen. Diese mussten wieder zugeschüttet und verfestigt werden. Somit entstanden nicht vorhersehbare Zeitverzögerungen.

Im Nachgang der Sanierung wurden ausschließlich mit Hilfe der ehrenamtlichen Helfer und Eltern die Räume gesäubert, gemalt und liebevoll wieder eingerichtet.

Die abschließende Fertigstellung wurde am 11.09.2009 angezeigt. Bei der stichprobenartigen Überprüfungen wurden keine Abweichungen von der Baugenehmigung bzw. von den Vorschriften der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt (BauO LSA) festgestellt.

Durch die Sanierung und die Erschließung der Aula konnten den Hortkindern optimale Lern- und Lebensräume zur Verfügung gestellt werden, um sich auszuprobieren, Ideen zu entwickeln oder einfach zu träumen. Die Gruppenräume sind so eingerichtet wurden, dass sich die Kinder an Spielen und Bastelmaterialien selbst bedienen können. Geplant sind noch weitere Raumneugestaltungen für gruppenübergreifende Angebote wie Bau- und Konstruktionsräume, ein musikalisch kultureller Bereich, ein Experimentier- und Forschungskabinett oder ein Bereich für Rollen- und Stehgreifspiele. Im Haus wurden neue offene Projekt- und Kursräume geschaffen bzw. „alte Räume“ optimiert, welche die Kinder je nach ihren Interessen und Wünschen nutzen (Kreativ-Bereich, Töpferei, Holzwerkstatt, Kinderlehrküche, Bücherei, Junge Sanitäter).

Neben den pädagogischen Aspekten waren die ökologischen Aspekte der Fenster- und Fassadensanierung von Bedeutung und die damit verbundenen Energieeinsparungsmöglichkeiten.

Ein weiterer Aspekt der Sanierung war die Öffnung der Einrichtung nach außen. Es wurde mit dem Umbau des Innenhofes eine Aula erschlossen, welche für die Kinder, Familien, Anwohner aber auch für unsere Kooperationspartner eine Möglichkeit der Begegnung bietet. Sie kann für kulturelle und informelle Veranstaltungen, aber auch für kleinere Theateraufführungen, Anwohnersprechstunden, Familien- und Elterngruppentreffen, Elternstammtische, Seminare und für kleinere gesellige Veranstaltungen wie Advents- und Weihnachtsfeiern, Fasching, Kinder- und Seniorentanz etc. genutzt werden.

Mit der Sanierung der Einrichtung und dem Bau der Aula wurde die Barrierefreiheit verbessert. Ebenso wurde ein behinderten gerechtes WC mit Zugang zur Aula im Bereich eingebaut. Die geplanten Maßnahmen zur Energieeffizienz wie z.B. Wärmedämmung und neue Fenster, wurden durchgeführt und bereits innerhalb eines Jahres konnten die Energiekosten deutlich gesenkt werden.

Im ausgedehnten Gartenbereich gestalten die Kinder ihren Freiraum naturbelassen. Sie nutzen zum Beispiel die Baumstämme als Kletter- und Sitzelemente, die Büsche und Sträucher sowie das neue Weidenrutenzelt als Verstecke. Auf dem weitreichenden Gelände haben die Kinder die Möglichkeit, Natur und Tiere ganz aus der Nähe zu beobachten. Mit der Sanierung des Hortes "Kinderpark" wurde sowohl ein positives Fundament für die Entwicklung und Begleitung der Kinder, als auch der generationsübergreifenden Arbeit im Sozialraum gelegt.

2.5 Förderung der Sanierung, der Modernisierung und des Neubaus von Sportstätten

Mit einem Finanzvolumen von 7,0 Mio. Euro wurden die Sanierung, die Modernisierung und der Neubau von Sportstätten, die in direkter Verbindung mit dem Schulsport stehen, gefördert. Dabei sollte es sich auch um energetische Maßnahmen handeln, die zugleich zur Schaffung einer umfassenden und ausgewogenen Schulinfrastruktur beitragen.

Eine Förderung der Sportstätten erfolgte nur an mittelfristig gesicherten Schulstandorten. Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen in Trägerschaft der Kommunen mussten mindestens 50.000 Euro ausmachen. Sportstätten im Sinne dieses Förderprogramms waren

- bauliche Anlagen und Einrichtungen des Sports, insbesondere Turn- und Sporthallen nach DIN 18032/1, die sich für den Übungs- und Wettkampfbetrieb der Vereine, Schulen und anderer Benutzergruppen eignen;
- Sportplatzanlagen, die in verschiedene Übungs- und Wettkampfbereiche gegliederte Freiflächen umfassen, Übungs- und Wettkampfmöglichkeiten für im Freien zu betreibende Sportarten bieten und von denen mehrere auch zu Gesamtsportplatzanlagen räumlich und funktionell verbunden werden können, einschließlich der Funktions- und Umkleidegebäude, Trainingsbeleuchtung sowie Stellplätze nach DIN 18035/1.

Am 5. Februar 2009 übergab die Stadt Halle (Saale) einen Maßnahmenkatalog an die Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt. Bestandteil waren hier neben der Sanierung der Leichtathletikaußenanlagen noch drei weitere Vorhaben.

Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsstelle war das Landesverwaltungsamt, Referat 313; Sport.

Entsprechend einer Prioritätenliste wurde die Stadt Halle (Saale) am 30.03.2009 durch das Landesverwaltungsamt aufgefordert, einen Antrag auf Zuwendung, nebst den erforderlichen Unterlagen einzureichen. Der Antrag wurde am 24.06.2009 dem Landesverwaltungsamt übergeben. Den Bewilligungsbescheid erhielt die Stadt Halle (Saale) mit Datum vom 11.08.2009. Der Bewilligungszeitraum endete am 31.12.2011.

• Leichtathletikaußenanlagen Robert-Koch-Straße

Ende der 60-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde der Sportkomplex in der Robert-Koch-Straße errichtet. Der Stadionwall wurde bei seiner Errichtung mit Pappeln bepflanzt. Diese Pappeln haben die Eigenschaft sehr flach und verbreitet zu wurzeln. Die im Sportkomplex befindlichen Laufbahnen wurden in den 90-er Jahren mit einer Kunststoffschicht versehen. In den Jahren bis 2009 entwickelten sich die Pappeln und verzweigten ihr Wurzelwerk bis zu den Laufbahnen und Sprunganlagen, wo sie sich zwischen den Unterbau der Bahnen und den Belag drängten und für Feuchtigkeit und Hügelbildung sorgten.

Diese Hügel bildeten eine Gefahrenquelle für die Läufer und Springer, welche auf diesen Bahnen trainierten.

Im Oktober 2008 mussten aus diesem Grund bereits zwei der acht Laufbahnen gesperrt werden. Auf Grund der Auflegung des Konjunkturprogrammes II bekam die Stadt Halle (Saale) die Möglichkeit diese Gefahrenquellen zu beseitigen und die Leichtathletikaußenanlagen in eine, den sportlichen Anforderungen entsprechende Sportstätte zu verwandeln.

Instandgesetzt wurden die Laufbahnen, das Innenfeld inkl. der Platzbewässerung, die Weitsprunganlagen, die Stabhochsprunganlagen sowie die Sektoren im Kurveninnenbereich mit den Wurfanlagen.

Baubeginn war am 04.05.2010. Die Baufertigstellung wurde mit Schreiben vom 21.12.2011 angezeigt.

Durch die Maßnahme ist es gelungen, die Sportstätte in einen sehr guten und vor allem in einen nutzbaren Zustand zu bringen. Alle Einschränkungen, welche durch den schlechten Zustand der Anlagen bestanden haben, sind damit aufgehoben. Der Trainings- und Wettkampfbetrieb ist somit wieder möglich.

2.6 Förderung von Musikschulen

Gefördert wurden Bau- und Ausstattungsmaßnahmen für Musikschulen. Landesweit stand ein Finanzvolumen von 17,0 Mio. Euro zur Verfügung. Dem Programmvolumen lagen konkrete Anträge von kommunalen Schulträgern zugrunde. Die Mittel wurden projektbezogen zugewiesen. Die Stadt Halle (Saale) wurde über die Förderabsicht durch das Landesverwaltungsamt informiert und zur Antragstellung aufgefordert.

- **Konservatorium „G.-F. Händel“**

Die Sanierung des Händel-Konservatoriums mit dem Haus 2, Lessingstraße 13, hatte im Wesentlichen die Herstellung eines 2. Rettungsweges sowie die energetische Ertüchtigung des Gebäudes zur Grundlage. Die Schaffung des 2. Rettungsweges im Gebäude erfolgte durch Wiederherstellung der ursprünglichen Flursituation und wurde aus denkmalpflegerischen Gründen mit einer 2. Rettungstreppe im Gebäude untergebracht. Alternativen zur Unterbringung vor dem Gebäude scheiterten an einer frei zu haltenden Feuerwehrezufahrt sowie den denkmalpflegerischen Störungen der Fassadensituation.

Im Zuge der Schaffung des 2. Rettungsweges wurden die notwendigen Flure mit Rauchschutztüren von den Treppenhäusern abgetrennt. Durch diese Maßnahmen konnte die historische Haupttreppe an Ort und Stelle verbleiben. Der Hauptzugang über den Schulhof des Hauses 2 wurde entgegen der Bestandsituation auf die historische Zugangssituation zurück verändert. Somit sind die Zugänge von Haus 2 in ihrer historischen Lage identisch.

Der ehemalige Hauptzugang von der Lessingstraße wurde auf das historische Öffnungsmaß zurückgeführt. Die neu entstandene Öffnung wurde großzügig verglast. Im Foyer des ehemaligen Haupteinganges wurde eine Stahlkonstruktion eingebaut. Sie dient als abgetrennte Wartegalerie für Eltern und Schüler.

Neben der energetischen Erneuerung und nachträglichen Wärmedämmung von Kellerfußböden und Dachböden wurden hochdämmende, isolierverglaste Fenster eingebaut. Diese Fenster entsprechen dem historischen Vorbild in Proportion, Farbe und Funktionalität. Die Sanierung des Gebäudes Lessingstraße führte mit der Sanierung zu einer Nutzbarmachung des Kellers für Unterrichtszwecke. Im Hochparterre wurde aus 2 Klassenzimmern ein Orchesterprobenraum geschaffen.

Die Organisation der Nutzungszuordnung im Gebäude wurde nach dem Prinzip der Ausdünnung der geräuschintensiven Musikarten von unten (laut) nach oben (leise) angelegt. Es erfolgte ebenso die Abtrennung von ehemals großen Unterrichtsräumen zu kleineren Einheiten für den Einzelunterricht.

In den historischen Fluren waren ehemals die Klassenzimmertüren verändert. Diese wurden auf das originale Maß zurückgeführt und mit Schallschutztüren versehen. Der Einbau erfolgte in den Längs-Mittelwänden zwischen historischen Heizungs-Vertikalsträngen, die als Lüftungsschächte ausgebaut waren. Neben der brandschutztechnischen Ertüchtigung von Wänden und Decken waren ebenso Schallschutzabschottungen von großer Bedeutung.

Neben der äußeren Trockenlegung des Gebäudes wurden sämtliche Fassaden durchrepariert. Hier waren im Wesentlichen schadhafte Fugen und defekte Gesimse Ursache von Mauerwerksdurchfeuchtungen. Als Sanierungs-Folgemaßnahme durch die Wiederherstellung ordnungsgemäßer Abwasseranlagen und Regenentwässerung wurden die Außenanlagen dem Gebäude angepasst.

Sämtliche technischen Installationen wurden erneuert. Neben einer neuen Licht- und Regeltechnik wurde für das Gesamtobjekt ein Brennwertkessel installiert. Über Bussysteme sind Lichtsteuerung und Heizungssteuerung den Nutzungsverhältnissen so angepasst, dass energetisch hochwirksame Einsparmöglichkeiten entstanden sind.

Neben den baulichen, brandschutztechnischen, energetischen und denkmalpflegerischen Maßnahmen am Objekt Lessingstraße 13 sind im hohen Maße Schallschutz- und Akustikarbeiten durchgeführt worden. In Abstimmung mit dem Nutzer sind Nachhallzeiten in den einzelnen Unterrichtsbereichen mit Bauphysikern abgestimmt und den Anforderungen angepasst worden. Die Schallschutz- und Akustikmaßnahmen sind in Wandbereichen und an Deckenflächen durchgeführt worden.

Besonderes Augenmerk wurde auf die akustische und lichttechnische Sanierung des Orchesterprobenraumes gelegt. Hier ist auf ca. 100 m² Fläche ein Orchesterprobenraum entstanden, der konzertante Aufführungen zulässt. Insgesamt sind im Zuge der energetischen Sanierung neben technischen Räumen, einem Lehrerzimmer, 21 Unterrichtsräume in Größe von 23 bis 50 m² entstanden. Die Zusammenstellung der Nutzflächen ergibt eine Gesamtnutzflächenzahl von 1.377 m².

Der durch den Zuwendungsgeber genehmigte Finanzierungsrahmen wurde durch zweimalige Nachbewilligung ausgeschöpft, aber nicht überschritten.

2.7 Kommunale Straßen - Lärmschutzmaßnahmen

Das Finanzvolumen für dieses Förderprogramm betrug 8,0 Mio. EURO. Gegenstand der Förderung waren bauliche und mit Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur verbundene verkehrsorganisatorische Maßnahmen der Oberzentren Halle, Magdeburg und Dessau/Roßlau zur Lärminderung an hoch belasteten Straßen. Eine Förderung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel war möglich, wenn als Handlungsziel Lärmbelastungen ab 65 dB(A) tags oder ab 55 dB(A) nachts durch aktive und passive Schallschutzmaßnahmen vermieden werden oder ein Aktionsplan nach § 47d Bundesimmissionsschutzgesetz Lärmsanierungsmaßnahmen zur Beruhigung eines Gebietes der Gemeinde vorsieht.

In die Förderung eingeschlossen wurden:

- bauliche Veränderungen der Straße (beispielsweise Verringerung des Straßenquerschnitts durch Nutzungsänderung von bisher für den fließenden Verkehr bestimmten Fahrspuren),
- Abmarkierung von Radwegen,
- Möblierung,
- Ersatz oder Überdeckung von Pflaster durch Asphalt (förderfähig sind Verfahren, die für den Bundes- und Landesstraßenbau anerkannt und eingeführt sind.),
- Einsatz von lärmindernden Straßenoberflächen und
- verkehrsorganisatorische Maßnahmen einschließlich der Optimierung von Lichtsignalanlagen zur Verminderung der Lärm- und Schadstoffbelastungen durch den Verkehr.
- planungsbezogene Projektkosten.

Fachliche Fördervoraussetzungen waren, dass

- das Vorhaben aus einem Lärmaktionsplan nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz, einem Verkehrsentwicklungsplan oder einem für die BEuroteilung gleichwertigen Plan abzuleiten ist,
- das Vorhaben nachweislich zu einer wahrnehmbaren Entlastung der Betroffenen führt,
- bei passiven Maßnahmen Art und Umfang der Schallschutzmaßnahmen analog zur Verkehrswege-Schallschutzmaßnahmenverordnung (24. BImSchV) festgestellt wird.

Bei der Lärmaktionsplanung war auch ein entsprechender Planentwurf, der die fachliche Abstimmung der betroffenen Ämter der Gemeinde durchlaufen hat, ausreichend.

• **Eislebener Straße**

In der Eislebener Straße wurde eine Oberflächensanierung durch den Austausch des Pflasterbelages im Fahrbereich einschließlich Tragfähigkeitsverbesserung durchgeführt. Maßnahmebeginn war im Oktober 2009. Es erfolgte der Rückbau der vorhandenen Pflasterbefestigung und anschließend die Herstellung des Asphaltoberbaus (Tragschicht, Binder, Deckschicht). Die Ausbaubreite der Fahrbahn betrug 6,50 m auf einer Ausbaulänge von ca. 650 m. Die Realisierung erfolgte unter abschnittsweiser Vollsperrung bis November 2011.

Im Rahmen der Realisierung mussten die Straßenabläufe (Entwässerung) einschließlich Anschlussleitungen neu hergestellt werden. Es erfolgte zudem die Anpassung der Schachtdeckungen des Abwassersammlers und die Anpassung der Schieberkappen der Trinkwasser- und Gasleitungen. Durch die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH erfolgte im Rahmen der Baumaßnahme eine Teilerneuerung der vorhandenen Mischwasserkanalisation in der Fahrbahn. Die EVH GmbH erneuerte die Niederspannungstrasse im Bereich der Nebenanlagen.

In Folge der Gestaltung des Straßenquerschnitts erfolgten die Herstellung der Einmündungsbereiche der angrenzenden Straßen sowie die Erneuerung der Nebenanlagen. Im Bereich der Nebenanlagen wurden Parkstellflächen eingerichtet und die Gehwege wurden entsprechend angepasst und hergestellt. Im Bereich von vorhandenen Straßeneinmündungen wurden die Gehwegübergänge behindertengerecht gestaltet. Die vorhandenen Bushaltestellen wurden mobilitätsgerecht (niederflurgerecht) umgebaut.

Durch den Auftragnehmer wurden 7 Nachträge eingereicht und nach Verhandlung beauftragt. Die erhöhten Kosten für die Straßenentwässerung und Nebenanlagen resultieren aus zwingend erforderlichen zusätzlichen Anpassungsarbeiten zur Realisierung im Bereich der Anbindung der Anschlussleitungen an den Hauptkanal. Aufgrund der Materialänderung im Hauptkanal ergaben sich grundsätzlich andere oder veränderte Anschlussbedingungen.

Darüber hinaus wurden Montagegruben zur Herstellung der Anschlüsse erforderlich, da zusätzlich erhebliche Wasserprobleme auftraten.

Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgte ausschließlich für die Durchführung der geplanten und geförderten Baumaßnahme im Rahmen des Förderziels. Mit der Realisierung der Maßnahme kann eine Nachhaltigkeit von mindestens 10 Jahren erreicht werden. Der Austausch von Pflaster (grob) durch Asphalt bewirkt eine erhebliche Lärminderung für die Anwohner.

- **Robert-Koch-Straße**

Der Maßnahmebeginn erfolgte im Juni 2009 mit der Beauftragung der Planung. Mit dem Bau der Maßnahme Robert-Koch Straße wurde am 06.04.2010 begonnen. Nach 6 Monaten Bautätigkeit konnte die Baumaßnahme am 04.10.2010 abgeschlossen werden. Die Realisierung erfolgte unter halbseitiger Sperrung (Einbahnstraße) in Richtung Beesener Straße in 2 Teilschnitten.

In der Robert-Koch-Straße wurde eine Oberflächensanierung durch den Austausch des Pflasterbereiches im Fahrbereich einschließlich Tragfähigkeitsverbesserung durchgeführt. Im Rahmen der Realisierung wurden die Straßenabläufe (Entwässerung) angepasst bzw. saniert.

Es erfolgte weiterhin die Anpassung der Schachtabdeckungen des Abwassersammlers und die Anpassung der Schieberkappen der Fernwärmetrasse. Eine Umverlegung der vorhandenen Trinkwasserleitung war nicht erforderlich. Darüber hinaus wurden diverse Bordanlagen, Gehwege, Einfahrten unter dem Kriterium der Gewährleistung einer funktionierenden Oberflächenentwässerung angepasst bzw. saniert.

Im Bereich von vorhandenen Straßeneinmündungen wurden die Gehwegübergänge behindertengerecht angepasst. Auf der Südseite der Fahrbahn erfolgte der Rückbau der Busbucht. Des Weiteren wurde auf der Nordseite durch Abmarkierung ein Parkstreifen angelegt. Auf der Südseite wurde ein Schutzstreifen für Radfahrer markiert. Die Maßnahme verlängerte sich aufgrund von zusätzlichen Maßnahmen der Versorgungsträger im Baufeld. Durch den Auftragnehmer wurden 6 Nachträge eingereicht. Diese wurden im Rahmen der Baumaßnahme für zusätzliche Leistungen zwingend erforderlich und angeordnet. Die erhöhten Kosten für die Nebenanlagen resultieren aus zusätzliche Anpassungsarbeiten sowie Erneuerungen im Gehwegbereich als Folgemaßnahme zur Herstellung der Verkehrssicherheit im Rahmen der Fördermaßnahme Robert-Koch-Straße. Die Herstellung der 3 Bushaltestellen wurde aus Mitteln des Nahverkehrsgesetzes Sachsen-Anhalt § 8 finanziert.

Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgte ausschließlich für die Durchführung der geplanten und geförderten Baumaßnahme im Rahmen des Förderziels. Mit der Realisierung der Maßnahme kann eine Nachhaltigkeit von mindestens 10 Jahren erreicht werden. Der Austausch von Pflaster (grob) durch Asphalt bewirkt eine Pegelverbesserung bzw. Lärminderung für die Anwohner von 6 dB (A).

- **Berliner Straße**

Es wurden ca. 800 m Fahrbahn mit einer Ausbaubreite von ca. 7,00 m (vom Gleisübergang bis Gothaer Straße), einschließlich Straßenausstattung (Beschilderung und Markierung) hergestellt. In diesem Bereich der Berliner Straße wurden auf der Südseite vier einmündende Straßen (Gothaer Straße, Sonneberger Straße, Apoldaer Straße und Wilhelm-Berndt-Straße) mit angebunden, auf der Nordseite erfolgte die Anbindung des Birkhahnweges. Auf der Südseite wurden im Rahmen von Folgemaßnahmen auf einer Länge von ca. 800 m der Gehweg in Pflasterbauweise und der separate Radweg in Asphaltbauweise wieder hergestellt. Auf der Nordseite wurde als Folgemaßnahme durchgängig ein gemeinsamer Geh- und Radweg in Asphalt errichtet.

Im Bauabschnitt der Berliner Straße wurden die vorhandenen drei Bushaltestellen behindertengerecht umgebaut. Die Realisierung erfolgte unter halbseitiger Sperrung stadteinwärts.

Die ursprünglich geplante Bauzeit der Berliner Straße war vom 24.08.2010 bis 30.08.2011. Der Bauendtermin konnte aufgrund des langanhaltenden Winters 2010 / 2011 (von November 2010 bis Februar 2011) nicht eingehalten werden.

Die schwierigen Bodenverhältnisse waren ebenfalls ein Kriterium für die verlängerte Bauzeit. Für die Verlegung der Abwasserkanäle musste eine geschlossene Wasserhaltung eingerichtet werden. Im Bereich der Nebenanlagen (Geh- und Radweg) musste Bodenaustausch vorgenommen werden, da der vorhandene Boden nicht verdichtungsfähig war. Durch den Auftragnehmer wurden 10 Nachträge eingereicht. Diese wurden im Rahmen der Baumaßnahme für zusätzliche Leistungen zwingend erforderlich und angeordnet. Die Gesamtbaumaßnahme wurde am 17.11.2011 abgenommen.

Des Weiteren wurde durch die HWS ein neuer Mischwasserkanal auf der südlichen Fahrbahnseite errichtet. Es wurden ca. 800 m Kanal in den Dimensionen DN 400 bis DN 1000 verlegt, einschließlich Setzen neuer Schachtbauwerke. Die Stadt Halle (Saale) hat sich entsprechend der Finanzierungsvereinbarung mit der HWS anteilig im Rahmen des ermittelten Kostenschlüssels (Durchmesser Straßenentwässerung) an den Kosten beteiligt.

Die Grundstücksanschlusskanäle für Regenwasser und Schmutzwasser wurden durch die HWS neu verlegt und an den Mischwasserkanal angebunden. Durch die Stadt erfolgte die Neuverlegung der Anschlussleitungen für die Straßenentwässerung mit Anbindung an den neu verlegten Mischwasserkanal.

Durch die EVH Elektro, EVH Gas und der Telekom erfolgten als Folgemaßnahmen umfangreiche Umverlegungsarbeiten im benannten Abschnitt der Berliner Straße.

Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgte ausschließlich für die Durchführung der geplanten und geförderten Baumaßnahme im Rahmen des Förderziels. Mit der Realisierung der Maßnahme kann eine Nachhaltigkeit von mindestens 10 Jahren erreicht werden. Der Ausbau der Berliner Straße erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Lärminderung und der Verbesserung der Lebensqualität für die Anwohner. Die angestrebte Lärmreduzierung von 6dB wurde erreicht.

2.8 Stadtumbau Ost

Im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost – Programmteil Aufwertung wurden Infrastrukturmaßnahmen im Städtebau realisiert. Unter die Infrastrukturmaßnahmen fielen entsprechend der Umsetzungshinweise des BMVBS vom 28.01.2009 unter anderem in erster Linie die Förderung von Gemeinbedarfseinrichtungen wie Jugend- und Altentreffs, Sportstätten, Stadtteilbibliotheken und Gebäuden der (freiwilligen) Feuerwehren. Zur Infrastruktur im Städtebau zählten jedoch auch das Rathaus, sonstige Verwaltungsgebäude sowie Kultureinrichtungen wie Museen und Theater. Sofern es sich dabei nicht um Projekte in Trägerschaft der Gemeinde handelte, konnten die Mittel auf vertraglicher Basis an diese weitergegeben werden.

Die Anträge waren beim Landesverwaltungsamt zu stellen. Für die Aufnahme in das Programm war das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr zuständig.

- **Erweiterungsneubau Feuerwache Süd**

Für den Rettungsdienst war zur Verbesserung der Hilfsfrist, u.a. im Süden der Stadt, eine Anhebung der Leistungsvorhaltung mit den Kostenträgern vereinbart, welche ab 01.01.2010 zusätzlich vom Standort Südwest der Berufsfeuerwehr erbracht werden sollte.

Die Gebäudesubstanz bot keine Möglichkeit der Unterbringung der Einsatztechnik, welche im Rahmen der Hilfsfristen annehmbar wären. Für den zusätzlichen Flächenbedarf für einen Rettungswagen und deren Besetzung sowie der Vorhalteeerweiterung im Bereich des abwehrenden Brandschutzes war die belastete Raumstruktur der Südwest nicht geeignet. Selbst im Ergebnis einer Sanierung würden die Anforderungen der Arbeitsplatzrichtlinie nicht hinreichend erfüllt werden.

Die Feuerwache Süd wurde, zunächst unter Nutzung der beantragten Förderung, durch den Bau von 5 Garagenstellplätzen zur Unterbringung von Wechsellader-, Lösch- und Rettungstechnik erweitert. Dieser Komplex erhielt eine Überbauung um die vorhandene Bestandsfläche des Hauptgebäudes zu entlasten und den Flächenbedarf für die Aufgabenerweiterung zu kompensieren. Die dafür erforderlichen Bauflächen waren vorhanden und gehörten auch zum Freiflächenbestand des Förderobjektes.

Zur Vorbereitung wurde im Einvernehmen mit dem Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Halle (Saale) ein Architekturbüro mit der Kostenschätzung des Gesamtvorhabens beauftragt. Im Ergebnis wurde die Realisierung in 2 Bauabschnitten vorgesehen.

Der 1. Bauabschnitt umfasste die Baustelleneinrichtung, die Gründung und den Rohbau für den Erweiterungsbau. Baubeginn war der 17.07.2009. Die Fertigstellung des Erweiterungsbauwerks erfolgte mit dem 2. Bauabschnitt im August 2011.

- **Innensanierung der Katholischen Kirche "Zur Heiligsten Dreieinigkeit"**

Der Kirchenbau wurde in den Jahren 1928 bis 1930 unter Leitung des Architekten Wilhelm Ulrich im Baustil der Moderne errichtet. Es kam der Einsatz neuester Eisenbetonkonstruktionen in konsequenter Anwendung zur Ausführung. Diese brachte einen neuen Kirchenstil hervor, der sich über einem sechseckigen Grundriss entwickelte. Die Deckenhöhen gliedern sich in Bereiche mit 9m, 13m und 17m Höhe. In der östlichen Dreiecksspitze des Grundrisses ist der Altarraum untergebracht. Die Gemeinde gliedert sich in polygonal angeordneten Sitzreihen in die Raumtiefe. Das mittlere Kirchenschiff wird von einer Galerie in Form einer Dachlaterne umrundet.

Bereits in den 60-iger Jahren war in Veröffentlichungen nachzulesen, dass die Akustik der Kirche, die eigentlich als Überakustik benannt werden müsste, vielen Predigern Schwierigkeiten bereitet hat. Trotz Einbringung von Lautsprecheranlagen hat sich dieses Problem nicht lösen lassen. Eine Sprachverständlichkeit ist nur in unmittelbarer Nähe des Ambo oder dem Predigenden gegeben.

Durch ein schallakustisches Gutachten eines Sachverständigen der Bauphysik wurde in der ganzen Kirche regelmäßig verteilt bis zu 5 Sekunden Nachhallzeit festgestellt. Diese Nachhallzeiten konnten nur durch das Anbringen von Akustikabsorbier-Oberflächen an Wand- und Deckenpartien gemindert werden. Da es sich bei der Kirche um ein hochrangiges Baudenkmal handelt, waren diese Flächen so zu gestalten, dass die Oberflächenwahrnehmbarkeit der verbleibenden Putzoberfläche angepasst werden musste.

Ein weiterer Bestandteil der Maßnahme war die Sanierung von Putzrissen, sowie die Sanierung der durch Feuchtigkeit und Schimmel befallenen Flächen. Die in den 60-iger Jahren des letzten Jahrhunderts gestrichenen latexähnlichen Innenanstriche wurden komplett entfernt und durch atmungsaktive Neuanstriche mit fungizider Wirkung erneuert.

Die Wiederherstellung der Akustik war für die nachhaltige Gebrauchsfähigkeit der Kirche von unabdingbarer Bedeutung. Gottesdienste waren nur durch zuhörgeübte Gläubige nachzuverfolgen. Durch die Unverständlichkeit des gepredigten Wortes und des gesungenen Liedes wurde die Zutrittsschwelle für neue Gemeindemitglieder stark erhöht. Die vorgestellten Maßnahmen stellten den Mindestumfang einer erforderlichen Innensanierung dar. Die Investition wurde im Zeitraum von 07/2010 bis 10/2010 realisiert.

- **Sanierung Stadion Halle-Neustadt**

Durch nachhaltige Umbauten, Veränderungen und Ergänzungen an dem seit Jahrzehnten nahezu im Originalzustand bestehenden Stadion und dessen Nebenanlagen soll diese Sportstätte mehrere Aufgaben erfüllen.

Die Umbauten und Veränderungen ermöglichten zunächst, dass an diesem Standort eine Ausweichspielstätte für den im Kurt Wabbel-Stadion (jetzt ERDGAS Sportpark) beheimateten Halleschen FC entstand, die den Anforderungen des DFB an Fußballstadien der Spielklasse des Halleschen FC gerecht wurde. Nach Fertigstellung des ERDGAS Sportparks wird das Stadion vor allem von Vereinen genutzt, die in Halle-Neustadt verankert sind.

Das Stadion Halle-Neustadt rundet die Möglichkeiten einer Anzahl von Sportbauten in Halle-Neustadt, wie der bestehenden und in Teilen bereits sanierten Schwimmhalle und weiteren Sporthallen, genau an diesem Standort ab. Der Sportkomplex hat eine hohe gesamtstädtische Bedeutung.

Die nach der Ausführung der geplanten und veranschlagten baulichen und technischen Veränderungen entstandenen sportlichen Möglichkeiten rechtfertigen den ermittelten hohen Aufwand, der nicht zuletzt aus dem hohen Sicherheitsstandard des DFB resultierte. Ein maßgeblicher Anteil der benötigten Mittel wurde für die Verbesserung des Spielfeldes und der Umkleide- und Sanitäranlagen eingesetzt.

Das Vorhaben Ertüchtigung des Stadions Halle-Neustadt hatte einen hohen sportlichen und gleichzeitigen städtebaulich funktionalen Wert. Im Zeitraum von 10/2009 bis 08/2010 wurden die Bauarbeiten durchgeführt.

2.9 Sonstige Infrastrukturinvestitionen – Verkehrslage Mitteldeutschland

Verkehrslage Halle – Übernahme, Integration und Erweiterung der Verkehrsplattform Halle des Landesprojektes „Verkehrslage Mitteldeutschland“

Die Stadt Halle (Saale) ist als kommunaler Partner am Landesprojekt „Verkehrslage Mitteldeutschland – Umsetzung einer intermodalen Verkehrslage für Sachsen-Anhalt“ beteiligt. Das Projekt ist Teil der Landesinitiative „Angewandte Verkehrsforschung / Galileo-Transport Sachsen-Anhalt“. Mit der Zielstellung des Aufbaus einer landesweiten Verkehrslageplattform werden die im Forschungsprojekt MOSAIQUE, an dem der Bund und das Land als Fördermittelgeber und die Stadt Halle (Saale) als Projektpartner beteiligt waren, erreichten Ergebnisse durch eine breitere Praxisüberführung fortgeführt und weiterentwickelt.

Das Landesprojekt „Verkehrslage Mitteldeutschland“, an dem der Landesbetrieb Bau, die NASA GmbH und die Kommunen Magdeburg, Dessau-Roßlau und Halle (Saale) beteiligt sind, gliedert sich in verschiedene Realisierungsstufen. Die Stadt Halle (Saale) ist dabei in die Realisierungsstufen 2 und 3-a einbezogen.

- **Übernahme und Integration der Verkehrslageplattform Halle (Realisierungsstufe 3-a)**

Da die Aufgabe für die Stadt Halle (Saale) bezüglich der Realisierungsstufe 3-a in der Übernahme der bereits mit dem MOSAIQUE-Projekt beim MDV aufgebauten Verkehrslageplattform Halle bestand, wurde in der zeitlichen Abfolge zunächst diese Stufe realisiert.

In diesem Zusammenhang wurde die aus MOSAIQUE vorhandene Software (PTV-Traffic Platform) von der Stadt Halle (Saale) durch Übernahme der entsprechenden Fördermittel-Eigenanteile des MDV käuflich erworben. Damit gingen auch alle förderrechtlichen Rechte und Pflichten bzgl. dieses Produktes auf die Stadt Halle (Saale) über.

Nach Schaffung der notwendigen Hardwarevoraussetzungen in der Verkehrsleitzentrale der Stadt wurde die aktualisierte und angepasste Software zur Erfassung, Berechnung und Darstellung der Verkehrslage für ein Kerngebiet der Stadt Halle (Saale) (Stand MOSAIQUE) installiert und in Betrieb genommen.

Mit der Realisierung dieser Leistung wurde nach einem entsprechenden Vergabeverfahren die Firma PTV beauftragt. Leistungsbeginn war im Mai 2010. Die Abnahme der Leistung erfolgte im November 2010.

- **Ausbau der Verkehrslageplattform / Einbindung der erweiterten Verkehrsdetektion (Realisierungsstufe 2)**

Diese Realisierungsstufe umfasste für die Stadt Halle (Saale) den weiteren Ausbau der in der Realisierungsstufe 3-a installierten Verkehrslage-Plattform durch die Einbindung einer erweiterten Verkehrsdetektion. Damit wurde einerseits das Ziel einer quantitativen Erweiterung durch die Ausdehnung der Verkehrslageerfassung und -darstellung auf das gesamte Stadtgebiet verfolgt. Andererseits ermöglicht eine umfangreichere Verkehrsdetektion die Erhöhung der Zuverlässigkeit und Qualität der Verkehrslageaussagen.

Der Schwerpunkt lag dabei in der Integration vor allem von LSA-Detektoren an den relevanten Knotenpunkten im Stadtgebiet. Konkret wurden ausgewählte Detektoren von insgesamt 36 LSA-Knoten neu in die Verkehrslage-Plattform einbezogen. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets konnten darüber hinaus zwei strategische Messstellen im südlichen Stadtgebiet neu errichtet und in die Verkehrslage-Erfassung eingebunden werden.

Durch den in Zusammenhang mit dem Aufbau der Verkehrslageplattform fortgesetzten Ausbau des Technikbereiches (vor allem zusätzliche Serverkapazitäten) in der städtischen Verkehrsleitzentrale war eine Erweiterung der vorhandenen Klimaanlage notwendig, die im Rahmen dieser Realisierungsstufe vorgenommen wurde.

Die Umsetzung dieser Leistungen wurde im Juli 2010 begonnen und planmäßig zum Ende des Jahres 2010 abgeschlossen. Damit verfügt die Stadt Halle (Saale) über eine funktionierende Verkehrslageplattform die relevante Verkehrsdaten erfasst, die Verkehrslage rechner-/modellgestützt für das gesamte Stadtgebiet generiert und entsprechend auf eine Kartenbasis visualisiert.

In einem weiteren Schritt wird das jetzt arbeitsfähige Gesamtsystem anhand realer verkehrlicher Situationen fortgesetzt kalibriert. Damit soll die Qualität und Zuverlässigkeit der Plattform weiter verbessert und konkret nachgewiesen werden.

Mit der jetzt in der Stadt Halle (Saale) vorhandenen Verkehrslageplattform sind die Voraussetzungen sowohl für eine innerstädtische Nutzung als auch für eine Nutzung auf Landesebene gegeben. Es besteht damit ein Referenzobjekt für die zukünftig in Magdeburg und Dessau-Roßlau aufzubauenden städtischen Verkehrslageplattformen bzw. auch für die Verkehrslageerfassung auf dem Autobahn- / Bundes- und Landstraßennetz. Mit der Bereitstellung der halleischen Verkehrslage ist ebenfalls eine Grundvoraussetzung für den beabsichtigten Aufbau einer landesweiten Verkehrsinformationsplattform gegeben. Diese soll letztendlich eine breite, auch internetbasierte Information interessierter Institutionen / Behörden / Firmen (z.B. der Logistikbranche) und der Bürger ermöglichen.

2.10 Kommunalen Hochwasserschutz

Gefördert wurden dringende kommunale Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzniveaus mit investivem Charakter, die durch die Kommunen bisher auf Grund fehlender finanzieller Mittel zurückgestellt werden mussten. Landesweit standen hierfür 3,5 Mio. EURO zur Verfügung. Die Antragstellung erfolgte beim Landesverwaltungsamt. Unter Einbeziehung des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft erarbeitete das Landesverwaltungsamt einen Entscheidungsvorschlag anhand einer Prioritätenliste und legte diese dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (MLU) vor. Das MLU entschied aufgrund dessen über die Auswahl der Projekte.

- **Beschaffung eines Gerätewagen Nachschub**

Hierbei handelt es sich um die Neubeschaffung eines Fahrzeuges für die Sicherstellung von Transportleistungen bei der Wahrnehmung von Aufgaben des Hochwasserschutzes in der Stadt Halle (Saale). Der Gerätewagen wurde am 11.02.2011 geliefert. Er kann zum Transport von Baumaterialien, Sandsäcken und anderen Gebrauchsgegenständen eingesetzt werden. Das Fahrzeug ist zukünftig integraler Bestandteil der Vorhaltung für Hochwasserschadenslagen und wurde an einen Leistungserbringer, dem Betreuungszug des Deutschen Roten-Kreuzes übergeben.

- **Umrüstung eines Bundesfahrzeuges HAL 8213 mit einer Ladebordwand**

Die Ladebordwand des Bestandsfahrzeuges wurde zum 23.09.2010 bedarfsgerecht so hergerichtet, dass Transportleistungen im Sinne des Hochwasserschutzes funktionell möglich sind. Der hierdurch erhöhte einsatztaktische Wert des Fahrzeuges hat sich insbesondere für den Transport von Material, Sandsäcken oder schützenswerten Gütern beim Hochwasser 2011 in Halle (Saale) bestätigt.

2.11 Ergänzender Katastrophenschutz

Für den ergänzenden Katastrophenschutz wurden im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern 8,1 Mio. EURO landesweit bereitgestellt. Gefördert wurde die Beschaffung von Fahrzeugen und Ausstattungsgegenständen. Die Förderung erfolgte in Anlehnung an die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes im Land Sachsen-Anhalt. Die Antragstellung erfolgte nur auf Aufforderung durch die Bewilligungsbehörde. Die Stadt Halle (Saale) erhielt Zuwendungen für die Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges sowie eines Abrollbehälters.

- **Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges (HLF) 20/16**

Die Stadt Halle (Saale) beschaffte ein Hilfeleistungs-Löschfahrzeug HLF 20/16 nach EN 1846-2, DIN 14502-2 und DIN 14530-11. Das Fahrzeug ist vorgesehen für den Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr Reideburg als Ersatzbeschaffung für ein Löschfahrzeug aus DDR-Produktion (Baujahr 1981). Das Fahrzeug kann zur Brandbekämpfung, zur technischen Hilfeleistung und bei Umwelteinsätzen eingesetzt werden. Darüber hinaus wird es im Rahmen von Landeskatastropheneinsätzen abgefordert.

Das Fahrzeug ist ausgestattet mit einer Mannschaftskabine (Besatzung 1:8), einem feuerwehrtechnischen Aufbau zur Unterbringung eines Lichtmastes (2x1500 W), einer Feuerlöschkreiselpumpe und der Beladung nach DIN 14530-11 Tabelle 1 und 2. Das Fahrzeug wurde als vorteilhafte Gelegenheit (Gebrauchtfahrzeug) zum 15.12.2009 beschafft.

- **Beschaffung eines Abrollbehälters BHP 50**

Im Sinne des ergänzenden Katastrophenschutzes gemäß § 12 KatsG-LSA erfolgte die Beschaffung eines Abrollbehälters - Behandlungsplatz 50. Der Abrollbehälter dient als materielle Basis zur Entfaltung eines Behandlungsplatzes bei Katastrophen. Auch unterhalb dieses Schwellenwertes soll er im Sinne des Regelrettungsdienstes bei einem Massenansturm von Verletzten und Erkrankten zum Einsatz gelangen. Der Abrollbehälter wurde zum 28.02.2011 ausgeliefert. Die Rechnungslegung erfolgte am 02.03.2011.

3. Wirkung des Konjunkturpaketes - Regionale Verteilung der Auftragnehmer

Die Mittel aus dem Konjunkturpaket sollten direkt in der jeweiligen Region ihre Wirkung entfalten. Die in der Gemeinde ansässigen Unternehmen sollten über zusätzliche Auftragsvergaben gestärkt werden. Diese Impulse für die regionale Wirtschaft dienen dazu, den gesamtwirtschaftlichen Einbruch abzubremesen.

Die regionale Verteilung der Auftragnehmer ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Übersicht der Vorhaben der Stadt Halle (Saale) im Rahmen des Konjunkturpaketes II

Projekt	Gesamt		Planung			öffentliche Vergabe			freihändige / beschränkte Vergabe			Kleinaufträge
	Ausgaben	Einnahmen	Stadt Halle	aus Region	überregional	Auftragnehmer			Auftragnehmer			
	IST	IST				Stadt Halle	aus Region	überregional	Stadt Halle	aus Region	überregional	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Investitionspauschale an Kommunen												
2.3212-010 Stadtmuseum, Druckereigebäude	2.248.880,45	1.806.488,95	377.852,51	31.567,08	7.178,49	0,00	365.360,46	580.849,50	48.259,65	337.579,41	468.088,45	32.144,90
2.3310-026 Oper, Schlosserei	1.800.000,00	1.575.000,00	215.465,25	0,00	0,00	232.572,23	841.611,46	336.008,69	106.481,37	0,00	0,00	67.861,00
2.3500-003 Kommunales Bildungszentrum, Stadtbibliothek	617.190,74	437.500,00	115.071,19	4.144,18	3.629,50	0,00	159.262,25	0,00	204.614,58	96.754,22	0,00	33.714,82
2.6300-077 Apoldaer Straße	687.104,30	437.500,00	55.187,95	0,00	0,00	628.423,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.493,15
Summe	5.353.175,49	4.256.488,95	763.576,90	35.711,26	10.807,99	860.995,43	1.366.234,17	916.858,19	359.355,60	434.333,63	468.088,45	137.213,87
Schulinfrastrukturpauschale												
2.2110-024 Grundschule Büschdorf	1.978.025,97	1.716.375,00	224.920,48	68.696,77	5.100,34	228.649,91	94.527,13	0,00	426.364,26	569.482,25	287.192,34	73.092,49
2.2110-027 Grundschule Kröllwitz	3.719.986,15	2.979.409,14	712.883,18	0,00	0,00	3.007.102,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2110-028 Grundschule Diesterweg	3.692.238,11	2.970.850,92	793.689,19	0,00	0,00	2.898.548,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2300-005 Christian-Wolff-Gymnasium	598.998,36	524.123,57	37.604,71	416,50	0,00	0,00	465.573,82	0,00	12.199,12	59.473,88	0,00	23.730,33
2.2300-025 Georg-Cantor-Gymnasium	997.318,53	872.653,71	63.638,73	0,00	56.613,15	249.075,92	429.919,55	79.848,95	1.676,64	92.717,43	0,00	23.828,16
2.2703-003 Pestalozzischule	589.856,66	516.124,58	0,00	0,00	0,00	589.774,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	82,05
2.3500-003 Kommunales Bildungszentrum, BbS III	1.680.001,48	1.465.600,00	197.658,86	9.647,64	1.088,52	0,00	85.573,29	36.820,31	335.208,77	927.953,19	39.163,07	46.887,83
Summe	13.256.425,26	11.045.136,92	2.030.395,15	78.760,91	62.802,01	6.973.152,33	1.075.593,79	116.669,26	775.448,79	1.649.626,75	326.355,41	167.620,86
Pauschale kommunale und gemeinnützige Einrichtungen der Weiterbildung												
2.3500-003 Kommunales Bildungszentrum, Volkshochschule	774.710,58	627.812,50	94.499,39	4.751,84	536,13	0,00	44.610,73	18.135,36	121.908,39	457.051,58	19.289,27	13.927,89
Summe	774.710,58	627.812,50	94.499,39	4.751,84	536,13	0,00	44.610,73	18.135,36	121.908,39	457.051,58	19.289,27	13.927,89
Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur												
2.4640-008 Kita "Reggio" (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)	2.911.220,00	2.328.970,00	0,00	0,00	0,00	2.911.220,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4640-013 Kita "Taubenhaus"	2.553.100,00	2.015.160,00	0,00	0,00	0,00	2.553.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4640-014 Hort "Kinderpark" (Freier Träger)	874.085,00	764.824,38	0,00	0,00	0,00	680.311,59	160.607,59	33.165,82	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	6.338.405,00	5.108.954,38	0,00	0,00	0,00	6.144.631,59	160.607,59	33.165,82	0,00	0,00	0,00	0,00
Sportstättenbau												
2.5602-013 Sportkomplex R.-Koch-Str., Leichtathletikstadion	1.648.559,30	1.442.489,39	164.860,76	0,00	0,00	38.303,33	0,00	0,00	1.444.749,16	0,00	0,00	646,05
Summe	1.648.559,30	1.442.489,39	164.860,76	0,00	0,00	38.303,33	0,00	0,00	1.444.749,16	0,00	0,00	646,05
Förderung von Musikschulen												
2.3330-003 Sanierung Konservatorium "G.-Fr. Händel"	1.863.438,18	1.630.650,00	268.089,66	0,00	0,00	0,00	307.941,62	0,00	316.452,38	913.408,40	43.230,32	14.315,80
Summe	1.863.438,18	1.630.650,00	268.089,66	0,00	0,00	0,00	307.941,62	0,00	316.452,38	913.408,40	43.230,32	14.315,80
Kommunale Straßen - Lärmschutzmaßnahmen												
2.6300-081 Eislebener Straße	1.117.573,22	977.876,57	127.529,21	0,00	0,00	511.861,81	0,00	0,00	422.213,45	0,00	0,00	55.968,75
2.6300-083 Robert-Koch-Straße	565.387,34	494.713,91	97.286,05	0,00	0,00	457.121,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.980,04
2.6300-276 Berliner Straße - Teilabschnitte	2.175.890,16	1.856.311,43	235.750,66	0,00	0,00	1.479.272,90	0,00	0,00	424.858,81	0,00	0,00	36.007,79
Summe	3.858.850,72	3.328.901,91	460.565,92	0,00	0,00	2.448.255,96	0,00	0,00	847.072,26	0,00	0,00	102.956,58

Übersicht der Vorhaben der Stadt Halle (Saale) im Rahmen des Konjunkturpaketes II

Projekt	Gesamt		Planung			öffentliche Vergabe			freihändige / beschränkte Vergabe			Kleinaufträge
	Ausgaben IST EUR	Einnahmen IST EUR	Stadt Halle EUR	aus Region EUR	überregional EUR	Stadt Halle EUR	aus Region EUR	überregional EUR	Stadt Halle EUR	aus Region EUR	überregional EUR	
Stadtbau Ost - Programmteil Aufwertung												
2.1300-013 Erweiterungsbau Feuerwehrwache Süd	1.716.015,34	1.483.677,21	0,00	213.214,78	0,00	280.908,31	570.797,19	0,00	191.337,61	391.286,92	34.208,53	34.262,00
2.3700-003 Sanierung Kath. Kirche Hl. Dreieinigkeit	113.752,00	99.533,00	0,00	17.449,00	0,00	0,00	96.303,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.5605-013 Sanierung Stadion Halle-Neustadt	2.401.969,12	1.925.000,00	321.146,34	0,00	0,00	1.248.489,66	385.044,53	272.752,88	3.841,16	3.353,48	157.718,88	9.622,19
Summe	4.231.736,46	3.508.210,21	321.146,34	230.663,78	0,00	1.529.397,97	1.052.144,72	272.752,88	195.178,77	394.640,40	191.927,41	43.884,19
Sonstige Infrastruktur - Verkehrslage Mitteldeutschland												
2.6300-090 Realisierungsstufe 2 (Hardware, Detektion)	150.810,50	131.959,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.810,50	0,00
2.6300-090 Realisierungsstufe 3-a (Online-Modul, Auswertung)	139.185,38	121.787,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	139.185,38	0,00
Summe	289.995,88	253.746,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.995,88	0,00
Kommunaler Hochwasserschutz												
2.1400-004 Umrüstung Ladebordwand	6.041,63	5.216,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.041,63	0,00
2.1400-005 Gerätewagen Nachschub	106.900,00	93.537,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	106.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	112.941,63	98.754,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	106.900,00	0,00	0,00	6.041,63	0,00
Ergänzender Katastrophenschutz												
2.1300-012 Hilfeleistungslöschfahrzeug	289.170,00	253.023,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.170,00	0,00
2.1400-003 Abrollbehälter	166.296,55	119.437,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	166.296,55	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	455.466,55	372.461,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	166.296,55	0,00	0,00	289.170,00	0,00
Gesamtsumme:	38.183.705,05	31.673.605,92	4.103.134,12	349.887,79	74.146,13	17.994.736,61	4.007.132,62	1.630.778,06	4.060.165,35	3.849.060,76	1.634.098,37	480.565,24
% von der Gesamtsumme:			10,7%	0,9%	0,2%	47,1%	10,5%	4,3%	10,6%	10,1%	4,3%	1,3%
				11,8%			61,9%			25,0%		1,3%

Insgesamt setzte die Stadt Halle (Saale) in den Jahren 2009 bis 2011 Investitionsvorhaben mit einem Gesamtwertumfang von ca. 38,2 Mio. Euro um. Hiervon flossen ca. 4,5 Mio. Euro in die Planung der bewilligten Projekte. Dies sind 11,8% der Gesamtkosten. Fast die gesamten Planungsleistungen (ca. 4,1 Mio. Euro) wurden durch Auftragnehmer aus der Stadt Halle (Saale) erbracht. In den angrenzenden Saalekreis bzw. das Land Sachsen-Anhalt erfolgten Auftragsvergaben in einer Größenordnung von 0,3 Mio. Euro. Überregional wurden Planungsleistungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vergeben.

Die Bauleistungen wurden zum überwiegenden Teil öffentlich ausgeschrieben. Insgesamt wurden 23,7 Mio. Euro im Rahmen von öffentlichen Vergaben beauftragt. Auf freihändige bzw. beschränkte Vergaben entfielen 9,5 Mio. Euro. Kleinaufträge wurden in einer Größenordnung von 0,5 Mio. Euro ausgelöst.

Die im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung vergebenen Aufträge (23,7 Mio. Euro) gingen zum größten Teil an Auftragnehmer innerhalb der Stadt Halle (Saale). Insgesamt flossen hier 18,0 Mio. Euro. In den angrenzenden Saalekreis bzw. das Land Sachsen-Anhalt erfolgten Auftragsvergaben in einer Größenordnung von 4,0 Mio. Euro. Überregional wurden 1,7 Mio. Euro im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung vergeben.

Von den freihändigen / beschränkten Vergaben (insgesamt 9,5 Mio. Euro) gingen 4,1 Mio. Euro an Auftragnehmer aus der Stadt Halle (Saale). 3,8 Mio. Euro wurden an Unternehmen im Saalekreis bzw. dem Land Sachsen-Anhalt vergeben. Überregionale Vergaben erfolgten mit einer Größenordnung von 1,6 Mio. Euro.

Bei Betrachtung des gesamten Konjunkturpaketes II ist festzustellen, dass von dem Gesamtwertumfang der Investitionen in Höhe von 38,2 Mio. Euro fast alle Aufträge an regional ansässige Unternehmen vergeben wurden. Allein an Auftragnehmer mit Sitz in der Stadt Halle (Saale) gingen 26,2 Mio. Euro (68,4%). An Unternehmen aus dem Saalekreis bzw. dem Land Sachsen-Anhalt gingen 8,2 Mio. Euro (21,5%). Beide zusammen ergeben eine Investitionssumme von 34,4 Mio. Euro (89,9%). An außerhalb Sachsen-Anhalts ansässige Unternehmen erfolgten Auftragsvergaben in Höhe von 3,3 Mio. Euro (8,8%). Kleinaufträge wurden mit einer Größenordnung von 0,5 Mio. Euro (1,3%) ausgelöst.

Somit konnte das Ziel des Konjunkturpaketes, die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Unterstützung der ortsansässigen Unternehmen, erreicht werden.

4. Finanzierung des städtischen Eigenanteils an den Vorhaben

Zur Erbringung des städtischen Eigenanteils in Höhe von **6,5 Mio. EURO** wurden Darlehen in Höhe von **5,9 Mio. EURO** aus dem STARK-I-Programm mit einem Nominalzins von 1,9 % bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt aufgenommen.

Für das Haushaltsjahr 2009 genehmigte die Kommunalaufsichtsbehörde eine Kreditaufnahme von 1.154.400 Euro. Mit der Nachtragssatzung 2010 erfolgte eine weitere Genehmigung in Höhe von 4.712.400 Euro. Die einzelnen durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ausgereichten Darlehensverträge konnten dann nach vorliegender haushaltsrechtlicher Genehmigung unterzeichnet werden. Nachfolgend erfolgt eine Auflistung der einzelnen Darlehensverträge mit Datum der Unterzeichnung und des Mitteleingangs.

Übersicht über die Darlehen im Rahmen des Konjunkturpaketes II							
HHST	Vorhaben	HHJ 2009 Kredite EUR	HHJ 2010 Kredite EUR	HHJ 2011 Kredite EUR	Gesamt Kredite EUR	Datum der Unter- zeichnung	Datum Mittel- eingang
	Kreditermächtigung genehmigt	1.154.400,00	4.712.400,00	0,00	5.866.800,00		
2.4640-008	Kita "Reggio" (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)	119.007,00			119.007,00	01.12.2009	16.12.2009
2.4640-013	Kita "Taubenhaus"	74.170,00			74.170,00	01.12.2009	16.12.2009
2.6300-077	Oberflächensanierung Apoldaer Straße	37.500,00			37.500,00	07.12.2009	13.01.2010
2.5605-013	Sanierung Stadion Halle-Neustadt	91.675,00			91.675,00	14.12.2009	13.01.2010
2.1300-013	Berufsfeuerwehr, Liebenauer Straße (Südwache)		83.325,00		83.325,00	05.01.2010	05.02.2010
2.2110-027	Grundschule Kröllwitz, Gesamtsanierung		411.175,00		411.175,00	19.01.2010	12.04.2010
2.2703-003	Erneuerung Fenster Pestalozzischule		75.000,00		75.000,00	19.01.2010	12.04.2010
2.3500-003	Komm. Bildungszentrum (BbS III)		238.100,00		238.100,00	19.01.2010	12.04.2010
2.3500-003	Komm. Bildungszentrum (VHS)		89.687,50		89.687,50	29.01.2010	12.04.2010
2.5602-013	Sportkomplex R.-Koch-Str., Leichtathletikstadion		205.000,00		205.000,00	01.02.2010	12.04.2010
2.1400-003	Abrollbehälter		17.062,50		17.062,50	01.02.2010	12.04.2010
2.1300-013	Berufsfeuerwehr, Liebenauer Str. (Südwache)		263.475,00		263.475,00	14.07.2010	19.08.2010
2.2110-027	Grundschule Kröllwitz, Gesamtsanierung		320.000,00		320.000,00	27.07.2010	19.08.2010
2.2110-028	Grundschule Diesterweg		307.321,88		307.321,88	27.07.2010	19.08.2010
2.4640-013	Kita "Taubenhaus"		463.772,34		463.772,34	17.08.2010	28.09.2010
2.4640-014	Kita "Kinderpark" (Freier Träger)		109.260,62		109.260,62	17.08.2010	27.09.2010
2.6300-083	Robert-Koch-Straße		93.800,00		93.800,00	09.11.2010	09.12.2010
2.6300-081	Eislebener Straße		106.250,00		106.250,00	09.11.2010	09.12.2010
2.6300-276	Berliner Straße - Teilabschnitte		225.000,00		225.000,00	09.11.2010	09.12.2010
2.6300-090	Verkehrslage Mitteldeutschland, Onlinemodul		17.500,00		17.500,00	09.11.2010	09.12.2010
2.3500-003	Komm. Bildungszentrum (VHS)		67.265,63		67.265,63	09.11.2010	09.12.2010
2.1300-012	1 Hilfeleistungslöschfahrzeug		36.250,00		36.250,00	09.11.2010	09.12.2010
2.6300-090	Verkehrslage Mitteldeutschland, Hardware		18.750,00		18.750,00	09.11.2010	16.12.2010
2.3212-010	Stadtmuseum, Sanierung Druckereigebäude		451.611,05		451.611,05	09.11.2010	16.12.2010
2.2110-028	Grundschule Diesterweg		409.762,50		409.762,50	09.11.2010	16.12.2010
2.4640-008	Kita "Reggio" (Kleiner Rabe / Sonnenkinder)		463.323,00		463.323,00	09.11.2010	16.12.2010
2.5605-013	Sanierung Stadion Halle-Neustadt		383.325,00		383.325,00	09.11.2010	16.12.2010
2.3500-003	Komm. Bildungszentrum (Bibliothek-Lesesaal)		109.300,00		109.300,00	15.11.2010	16.12.2010
2.3310-026	Oper, Sanierung Schlosserei			225.000,00	225.000,00	09.11.2010	19.01.2011
2.2300-025	G.-Cantor-Gymnasium, Turnhalle			125.000,00	125.000,00	15.04.2011	25.05.2011
2.3330-003	Sanierung Konservatorium "G.-Fr. Händel"			225.625,00	225.625,00	04.05.2011	04.07.2011
2.1400-005	Gerätewagen Nachschub			3.505,98	3.505,98	15.09.2011	19.10.2011
	Summe:	322.352,00	4.965.317,02	579.130,98	5.866.800,00		
Die nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung wurde in das jeweilige nachfolgende Haushaltsjahr per Einnahmerest übertragen.							